



seit 1888

# DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins

Heft 2 · 2010  
Jahrgang 105

G 2523



Jacques Berndorf

und das Eifel-Literatur-Festival 2010

## Impressum

### Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6  
52349 Düren · Telefon 02421/13121  
Telefax 02421/ 13764  
E-Mail: post@eifelverein.de  
Internet: www.eifelverein.de

### Redaktion:

Manfred Rippinger,  
Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

### Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),  
Sigrid Busse  
Werner-von-Siemens-Str. 13  
53340 Meckenheim  
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990  
E-Mail: info@medien-marketing.com

### Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG  
Am Hambuch 17 · 53340 Meckenheim  
www.print-prepress.de

### Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim  
Werner-von-Siemens-Str. 13  
53340 Meckenheim  
www.druckcenter.de

Unverbindlich eingereichte Manuskripte  
und Fotos können aus Kostengründen  
nicht zurückgesendet werden.

Diese Publikation wurde gefördert mit  
freundlicher Unterstützung des Land-  
schaftsverbandes Rheinland.



Die Juni/Juli-Ausgabe (Heft 3/2010)  
erscheint Ende Juni 2010

Redaktions- und Anzeigenschluss:  
20. April 2010

**Titelbild:** In Kooperation mit dem Organi-  
sationsbüro des Eifel-Literatur-Festivals  
und dem Eifelverein liest Jacques Berndorf  
am 1.6.2010 in Monschau aus seinem  
jüngsten Eifel-Krimi vor.  
Foto: © Organisationsbüro Eifel-Literatur-  
Festival

## Inhaltsverzeichnis

- 02 Eifel-Literatur-Festival 2010 mit dem Eifelverein**  
Jacques Berndorf liest am 1. Juni in Monschau
- 04 Auf den Spuren von Jacques Berndorf & Co.**  
Ortsgruppen der BG Monschauer Land bieten  
Krimi-Wanderungen an
- 07 Sternstunden für Leser**  
Die komplette Eifel im Bann von 28 Krimi-Autoren
- 13 375 Jahre St. Matthias Bruderschaft Stadtkyll-Dahlem**  
Seit 1635 Wallfahrten nach Trier zum Grab des  
Apostels Matthias
- 21 Mit jungen Familien unterwegs**  
Blick ins All, Gründung einer Familiengruppe,  
Harry Potter-Nacht
- 23 Rund ums Wandern und Wanderwege**  
Im Chiemgau, Mittelharz, Schwarzwald, Südtirol,  
Dahner Felsenland etc.
- 43 Naturschutz**  
Botanische Exkursion Südböhmen, Wacholderpflege
- 45 Kulturpflege**  
Barrierefreudlicher Ehrenfriedhof, Kölner Krippenland-  
schaft
- 47 Aus dem Vereinsleben**  
Neue OG Bernkastel-Kues, Eichendorff-Plakette an  
OG Neuss etc.
- 50 Aus dem Hauptverein**  
Konsens für eine Beitragserhöhung
- 52 Eifelsteig & Co.**  
Neuer Wanderführer, mit Journalisten unterwegs
- 54 In stillem Gedenken**
- 55 Geehrte und treue Mitglieder**
- 57 Neue Mitglieder**
- 60 Bezirksgruppen und Ortsgruppen**

# Jacques Berndorf – der literarischer Botschafter der Eifel

Am 1. Juni liest er in Monschau – beim Eifel-Literatur-Festival 2010

JOSEF ZIERDEN

Die Ahr war sein Schicksal. Vor einem Vierteljahrhundert, zu Anfang des Jahres 1984, kam der Journalist Michael Preute von München in die Eifel. Zunächst, um rund um den Regierungsbunker im Ahrtal zu recherchieren. Aber auch, um inmitten einer schweren Lebenskrise in der Stille und Einsamkeit der Eifel zu sich selber zu finden, über alte und neue Leben nachzudenken. Ein Lebenstief, aus dem der Weg schon bald steil bergan führte. Nicht zuletzt, weil die Eifellandschaft ihn gefangen nahm: Als er Tag für Tag in den Wäldern herumrannte. Als er den typischen Geruch der Scheunen wiederentdeckte. Als er den gedämpften Lärm in den Rinderställen hörte, den er als Kind so geliebt hatte, wie er jüngst in seinem ganz persönlichen Eifel-Reiseführer „Gebrauchsanweisung Eifel“ geschrieben hat. Er ist eine eigene Liebeserklärung an unsere Eifel.



Jacques Berndorf, der führende Werbeträger für die Eifel und zugleich „Guru der Eifelkrimis“

Die Stille der Eifellandschaft tat Michael Preute gut. Er begann, seinen ersten Eifelkrimi zu schreiben: „Eifel-Blues“, 1989 erschienen. Er gab sich eine neue Schriftsteller-Identität mit dem Namen des alten Vulkaneifeldorfs Berndorf, in dem er Jahre zuvor gestrandet war. Dreizehn Bindestrich-Krimis weiter und etliche Thriller und Kurzkrimi-

Anthologie dazu, fast vier Millionen mal gekauft und insgesamt mehr als 250 mal aufgelegt, wissen wir: Dieser Mann war ein Segen für die Eifel. Mit seinen Krimis hat Jacques Berndorf die Eifel zu Deutschlands Krimilandschaft Nummer 1 gemacht und die Gattung „Regionalkrimi“ in Deutschland erst wirklich zum Erfolg geführt. Längst schon gilt sie als „die beste Serie im zeitgenössischen deutschen Kriminalroman“, so Jochen Schmidt in der FAZ. Mit spannender

Unterhaltung, mit hymnischen Schilderungen der Landschaft und mit liebevoll-ironischen Porträts der eigenwillig-dickschädeligen Bewohner hat er seiner Wahlheimat Eifel nicht nur millionenfach Leser, sondern immer auch treue Freunde gewonnen. Die wandeln nicht selten, mit Krimi-Reiseführern gewappnet, auf den Spuren Sigi Baumeisters: immer auf der Spur von Mord und Totschlag, Erpressung, Drogenhandel oder Schwarzgeldaffären, Müllschieberei oder Kindesmissbrauch. Aber immer auch auf der Spur der stillen Schönheit dieser Eifellandschaft. Selbst das paradiesische Ahrtal, ein Touristenmagnet seit jeher mit seinen alten Winzerflecken, Weinbergen, Burgen und Felspanoramen bleibt da nicht länger heile Welt. Auch nach Ulmen in der östlichen Vulkaneifel, im Kreis Cochem-Zell, führt ein Berndorf-Krimi: „Eifel-Wasser“.

Erst ermittelt Siggie Baumeister in der Nordeifel, in Monschau, wo Jacques Berndorf am Dienstag, 1. Juni 2010, im Rahmen des Eifel-Literatur-Festivals lesen wird. Jakob Driesch, Experte für Landwirtschaft und Windenergie, wird mit sechs Schüssen in der Rur erschossen. *„Wie war Driesch in den Fluss gekommen? Egal, er war im Wasser, er hetzte flussabwärts durch die Schlucht, die die alten Monschauer Handwerkerhäuser bildeten. Nur wenige Stunden zuvor waren noch Tausende von Touristen über die beiden Brücken geschlendert, die dicht nebeneinander das Wasser der Rur überspannten. (...) Jetzt in der Dunkelheit, war Driesch mutterseelenallein. Nein, nicht ganz allein. Denn da lief hinter ihm sein Mörder, dicht hinter ihm“*, so heißt gleich zu Anfang des Eifel-Krimis „Eifel-Sturm“. Ob Ahreifel, Osteifel oder Nordeifel: Berndorf und die Eifel gehören seit einem guten Vierteljahrhundert untrennbar zusammen. Auch deshalb, weil schon seine Großmutter und sein Großvater aus der Eifel stammten, aus Hottenheim bei Mayen, und weil der Vater in Breisig am Rhein lebte. Kein Wunder, dass Michael Preute alias Jacques Berndorf schon als Kind häufig in der Eifel war. Und dass seine Rückkehr in die Eifel im Jahre 1984 im Grunde eine Heimkehr war, zurück zu den Wurzeln.



Organisationsleiter Dr. Josef Zierden (Mitte) bei der Moderation der jüngsten Krimiwerke der Autoren Jacques Berndorf (rechts) und Ralf Kramp.  
Fotos: © Organisationsbüro Eifeler Literaturfestival

Dies dokumentiert auch das folgende Interview:

Was reizt Sie an der Eifel als Krimilandschaft?

*Mich reizt die Eifel als Krimi-Landschaft so sehr, weil es der erste Ort war, dem ich mich auslieferte, an dem ich wohnen wollte, den ich als mein Zuhause betrachtete. In den Wirren des Journalismus hatte ich einen solchen Ort nicht. Dazu gehört auch, dass ich mich auf die Menschen einlassen musste. Nun kann man sagen, dass es da auch die Oberpfalz getan hätte, der Westerwald oder der Hunsrück. Bis zu einem gewissen Maß stimmt das auch – es war halt die Eifel. Mich reizte die Stille, zudem auch die Wortkargheit der Menschen hier – und, alles in allem: Hier wurde und wird im Grunde immer viel verschwiegen. Das ist so prototypisch für die Provinz.*

Warum schreiben Sie Krimis?

*Ich schreibe wahrscheinlich Krimis, weil sie einen Spannungsbogen erfordern, wie ich ihn liebe. Es kommt aber auch hinzu, dass ich in meinem Beruf als Journalist sehr oft Reportagen über echte Kriminalfälle geschrieben habe. Mich faszinierte zum Beispiel immer die Macht und die Ohnmacht der Polizei, zudem die vollkommene Irrationalität bei Morden und brutalen Handlungen.*

Haben Sie einen Krimi-Tipp für unsere Leser?

*Ich empfehle nach wie vor John Le Carré, „Fast ein Held“. Das ist zwar kein reiner Krimi, aber man kann als Schreiber verdammt viel lernen.*

Die Fragen stellte Dr. Josef Zierden, Eifel-Literatur-Festival.

Aber nicht nur die Eifel und Jacques Berndorf, auch das Eifel-Literatur-Festival und Jacques Berndorf gehören zusammen. Stand Berndorf doch 1994 an der Wiege des Festivals: bei der ersten Lesung überhaupt, im engen Schalterraum einer kleinen Bank zu Prüm, als der Krimi „Eifel-Blues“ noch nichts von Höhenflügen auf der Bestsellerliste wusste. Seither ist Berndorf immer wieder Gast des Festivals gewesen, zuletzt 2008 in Adenau und Ulmen. Und 2010 nun präsentiert er sich in Zusammenarbeit mit dem **Eifelverein in Monschau**, in der Aula des St. Michael-Gymnasiums, am Dienstag, **1. Juni**, 20.00 Uhr (Einlass 19.00 Uhr).

Tickets gibt es online bequem unter „[www.eifel-literatur-festival.de](http://www.eifel-literatur-festival.de)“ (Karten werden zugesendet, man kann sie auch gleich ausdrucken). Darüber hinaus kann man Eintrittskarten auch in den mehr als 200 Vorverkaufsstellen von Ticket Regional erwerben, u. a. in den Wochenspiegel-Geschäftsstellen. Auch zahlreiche Buchhandlungen in allen 10 Landkreisen der Eifel halten Eintrittskarten bereit.

Infotelefon für alle Fälle: 06551 / 24 89 – Buchhandlung „Hildesheim“ in Prüm, die Festivalbuchhandlung von Start weg.

*Dr. Josef Zierden,  
Wenzelbachstr. 90, 54595 Prüm*

## Auf den Spuren von Jacques Berndorf in Monschau

Berndorf-Freunden ist Monschau bestens vertraut: aus dem Krimi „Eifel-Sturm“. Da wird des Nachts der Bundestagsabgeordneter Jakob Driesch, Experte für Landwirtschaft und Windenergie, mit sechs Schüssen in der Rur erschossen... Vergeblich hetzt er flussabwärts durch die Schlucht, die die alten Monschauer Handwerkerhäuser bilden. Nur wenige Stunden zuvor waren noch Tausende von Touristen über die beiden Brücken geschlendert, die dicht nebeneinander das Wasser der Rur überspannen. Eine große Rolle spielt im Krimi das „dreieckige Haus“, dessen Spitze wie ein Messer auf den Lauf der Rur deutet. Ist Jakob Driesch hier herausgesprungen, als er um sein Leben lief?

Was es mit den Schauplätzen in Monschau und im Monschauer Land auf sich hat, das wird die Spurensuche am 1. Juni in Monschau erweisen.

Organisiert von folgenden Ortsgruppen des Eifelvereins:

### OG Eicherscheid

Start: 17.00 Uhr am Spielplatz

Motto: Auf den Spuren von J. Berndorf – „Mond über der Eifel“, Leiche Nr. 3

Route: durch das Bundesgolddorf Eicherscheid

Länge: ca. 5 km, 1,5 Stunden

### OG Einruhr-Erkensruhr

Start: 10.00 Uhr Kirche Einruhr

Motto: Auf den Spuren von J. Berndorf – „Mond über der Eifel“

Route: Einruhr – Erkensruhr – Sauerbachtal – Heilsteinquelle – Wollseifener Feldern – Einruhr

Länge: ca. 14 km, Wanderzeit ca. 4 – 5 Std.,

Rucksackverpflegung, festes Schuhwerk

WF: Siegbert Heup

### OG Kalterherberg

Start: 15.00 Uhr am Parkplatz „Eifeldom“, Bahnhofstraße

Motto: Auf den Spuren von Hubert vom Venn – „Die Hand im Moor“

Route: Kalterherberg – Ruitzhof – Reichenstein – Kalterherberg

Länge: ca. 10 km, 3,5 Stunden

WF: Elfriede Conrads

### OG Monschau

Start: 17.00 Uhr Weberplatz

Motto: Auf den Spuren von J. Berndorf – „Eifel-Sturm“

Route: Altstadt (kath. Pfarrkirche, Burg, Rotes Haus, Dreieckshaus, ev. Pfarrkirche)

Länge: ca. 3 km, 1,5 Stunden

WF: Egon Foulonge

### OG Roetgen

Start: 17.00 Uhr am Bahnhof Roetgen

Motto: Auf den Spuren von der Roetgener Autorin Brigitte Commichau – „Schwarzes Requiem“

Route: durch den Ort und die nähere Umgebung von Roetgen

Länge: 1,5 Stunden

Die Teilnahme an allen Wanderungen ist kostenlos. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum **21. Mai 2010** mittels des Coupons auf S. 5 an oder formlos per Fax 02421/13764 oder E-Mail: „post@eifelverein.de“. Bitte Absender nicht vergessen!



www.blackfoot.de

**Der Outdoor-Spezialist in Köln**

In unserer Outdoorerlebniswelt finden Sie alles zum:  
Bogenschießen, Bergsport, Fahrradsport, Kanusport,  
Klettern, Wandern, Nordic Walking, Reisen, Trekken  
Satellitennavigation und Satellitenkommunikation,  
Triathlon, Tauchen, Tourenski und eine Riesenauswahl  
an Outdoorbekleidung.

Mach, dass Du raus kommst!

**Blackfoot Outdoor-Sportartikel GmbH** · Siegburger Str. 227  
50679 Köln-Deutz · Tel.: 02 21/99 22 57-0 · info@blackfoot.de



## Sternstunden für Leser

Eifel-Literatur-Festival 2010 erstmalig mit dem Eifelverein

JOSEF ZIERDEN

„Das Eifel-Literatur-Festival hat sich längst zum größten und bedeutendsten Literaturfestival des Landes entwickelt, dessen guter Ruf bundesweit ausstrahlt.“ Das unterstrich Doris Ahnen, Kulturministerin und Vorsitzende des Kultursommers Rheinland-Pfalz, auf der Start-Pressekonferenz zur 9. Saison des Festivals. Das Eifel-Literatur-Festival findet wieder im Rahmen des Kultursommers statt vom 23. April bis zum 6. November 2010 mit insgesamt 28 Veranstaltungen.

„Auch in diesem Jahr wartet das Eifel-Literatur-Festival mit hochkarätigen Autorinnen und Autoren und einem wunderbar vielfältigen Programm auf, mit dem eingefleischte Literaturkenner genauso auf ihre Kosten kommen, wie diejenigen, die die Gegenwartsliteratur erst noch für sich entdecken wollen“, so formulierte Ministerin Ahnen das Erfolgsrezept des Festivals. Es mache Lust auf Lesen, Lust auf Literatur und sei auch eine Pionierarbeit in Sachen Leseförderung. Sie dankte dem Initiator des Festivals, Dr. Josef Zierden aus Prüm, der sich seit 1994 mit beeindruckendem Engagement für den Erfolg des Eifel-Literatur-Festivals einsetze.

Von der Nobelpreisträgerin Herta Müller und der Schauspielerin Katja Riemann bis zum erzählerischen Alt-Meister Martin Walser, von den Bestsellerautoren Richard David Precht und Frank Schätzing bis zur jungen Kult-Autorin Judith Hermann: Das Fes-

tival präsentiert sich auch in diesem Jahr wieder mit vielen prominenten Autorinnen und Autoren, 28 insgesamt. Darunter auch Roger Willemsen, Martin Suter, Elke Heidenreich, Michael Winterhoff, Susan-



Martin Walser, preisgekrönter Erzähler, Dramatiker und Essayist



Susanne Fröhlich's „Moppel-  
Ich“ findet reißenden Ab-  
satz.

ne Fröhlich, Rüdiger Safranski, Pater Anselm Grün oder Jan Weiler. „Sternstunden für Leser“ versprach Dr. Josef Zierden, Initiator und Organisator des Eifel-Literatur-Festivals. Es füge sich mit seinem Programm hervorragend in das Motto des Kultursommers „Über Grenzen“ ein. Das Festival unternehme literarische Entgrenzungen von Zeiten und Räumen, es lote Grenzen aus und gehe immer wieder ans „Limit“, nicht nur mit Frank Schätzing und seinem gleichnamigen Thriller.

Das 9. Eifel-Literatur-Festival 2010 startet am 23. April, dem „Welttag des Buches“, in Wittlich mit einer musikalischen Revue von Katja Riemann und Arne Jansen „Doitschland – ein Friedensreich“. Es endet, nach insgesamt 27 Veranstaltungen im Wochentakt, am 6. November in Bitburg mit einem Vortrag von Heiner Geißler „Ou Topos. Auf der Suche nach einer besseren Welt“.

Was sagt eigentlich derjenige über das Eifel-Literatur-Festival, welcher mit seinen Krimis die Eifel zu Deutschlands Krimilandschaft Nummer 1 gemacht hat, nämlich Jacques Berndorf? In seinem Reiseführer „Gebrauchsanweisung für die Eifel“ (2008) kommt Jacques Berndorf immer wieder auf das Eifel-Literatur-Festival zu sprechen. Wir zitieren daraus: „Ein gewisser Dr. Josef Zierden, vulgo Oberstudiendirektor im Schuldienst zu Gerolstein, vollbrachte die schier unmögliche Leistung, das Eifel-Literatur-Festival auf die Beine zu stellen, das alljährlich alles, was Rang und Namen hat im schreibenden Gewerbe, hierher in die Eifel holt – zutiefst beneidet von all den

*Kugelfischen in Großstädten und Ballungsräumen, die so etwas nicht fertigkriegen, aber immer schon fertigkriegen wollten.“ (S. 13, Vorwort) „Gemeinsamer Ausgangspunkt beider Täler ist Prüm, und Prüm ist für mich die weltberühmte Geschichte eines Buches und die Geschichte vieler Bücher, weil dort Dr. Josef Zierden ansässig ist, dem es gelang, das Eifel-Literatur-Festival auf die Beine zu stellen, wohl einmalig in Deutschland.“ (S. 219, „Jede Menge Prominenz“)*



Ist auch 2010 wieder mit dabei: Prof. Dr. Dietrich Grönmeyer

Fotos: © Organisationsbüro Eifeler Literaturfestival

„Von einem Goldenen Buch nun zum Herrn der Bücher: Dr. Josef Zierden machte 2008 zum achten Mal das Eifel-Literatur-Festival und zählt schon durchaus einmal 1.000 Besucher bei einer Lesung – bei Martin Walser zum Beispiel. Wie der Mann das macht, ist im Einzelnen kaum erklärbar, nicht zu rekonstruieren, und am Abend des Ereignisses, wenn die Massen strömen, lehnt er sich zurück und grinst. Nur einmal habe ich einen Verlagsvertreter erlebt, der vollkommen erschüttert sagte: 'Ich hatte seit drei Tagen nur einen Anrufer, aber den beständig und ohne Pause, sechs Mal am Morgen, sechs Mal am Nachmittag: Dr. Josef Zierden.'“

Die Liste derer, die dann seinen Einladungen folgen, sieht zweifelsfrei beachtlich aus: Mario Adorf, Peter Bichsel, Joachim Fest, Heiner Geißler, Ralph Giordano, Pavel Kohout, Walter Kempowski, Imre Kertész, Siegfried Lenz, Herta Müller, Sten Nadolny, Leoluca Orlando, Ulrich Plenzdorf, Erika Pluhar, Maximilian Schell, Alice Schwarzer, Arnold Stadler, Uwe Timm, Daniel Kehlmann...

Ja, ja, ich höre schon auf, aber ich freue mich nun einmal diebisch für meine Eifel und weiß genau, dass andere Landschaften gegen die Eifel sehr grau aussehen, um das einmal höflich auszudrücken. Es ist halt literarischer Hochgenuss in dieser Landschaft, und ich weiß, dass dem Zierden das keiner nachmacht.“ (S. 226, „Jede Menge Prominenz“)

## Ein Überblick über die Veranstaltungsorte in allen 10 Landkreisen der Eifel

### Rheinland-Pfalz

|             |                                    |               |
|-------------|------------------------------------|---------------|
| Adenau:     | Wladimir Kaminer                   | 10. September |
| Bitburg:    | Martin Suter                       | 11. Mai       |
|             | Inge Jens                          | 4. Juni       |
|             | Michael Winterhoff                 | 8. Juni       |
|             | David Safier                       | 3. September  |
|             | Frank Schätzing                    | 29. Oktober   |
| Daun:       | Heiner Geißler                     | 6. November   |
|             | Prof. Dietrich Grönemeyer          | 27. August    |
|             | Jan Weiler                         | 22. Oktober   |
| Gerolstein: | Richard David Precht               | 7. Mai        |
|             | Elke Heidenreich & Bernd Schroeder | 28. Mai       |
|             |                                    |               |
| Himmerod:   | Pater Anselm Grün                  | 29. September |

### Mayen/Schloss

|               |                               |               |
|---------------|-------------------------------|---------------|
| Büresheim:    | Jacques Berndorf              | 11. September |
| Prüm:         | Roger Willemsen               | 30. April     |
|               | Rafik Schami                  | 6. Mai        |
|               | Herta Müller                  | 17. Mai       |
|               | Volker Klüpfel & Michael Kobr | 25. September |
|               | Leonie Swann                  | 8. Oktober    |
| Ulmen:        | Susanne Fröhlich              | 28. August    |
| Welschbillig: | Fritz Pleitgen                | 21. Mai       |
| Wittlich:     | Katja Riemann & Arne Jansen   | 23. April     |
|               | Martin Walser                 | 19. Mai       |
|               | Judith Hermann                | 5. November   |

### Nordrhein-Westfalen

|                   |                   |               |
|-------------------|-------------------|---------------|
| Heimbach          | David Safier      | 2. September  |
| Monschau          | Sarah Kuttner     | 14. Mai       |
|                   | Jacques Berndorf  | 1. Juni       |
|                   | Simon Beckett     | 17. September |
| Kloster Steinfeld | Rüdiger Safranski | 24. September |

## Die 28 Autoren 2010 in alphabetischer Kurz-Übersicht

**Simon Beckett:** Mit seinem Thrillerdebüt „Die Chemie des Todes“ stürmte er die Bestsellerlisten. Dort ist er Stammgast bis heute. Monschau, 17. September.

**Jacques Berndorf:** Der aktuelle Nürburgring-Skandal liefert ihm reichlich Stoff für einen neuen Eifelkrimi: „Die Nürburg-Papiere“ heißt er. Monschau, 1. Juni; Mayen, 11. September.

**Susanne Fröhlich:** „Moppel-Ich“ ist ihr bisher größter Buch-Erfolg. Ein heiterer Ratgeber rund um das Abnehmen. Jetzt ist die Fortsetzung da: „und ewig grüßt das moppel-ich“. Ulmen, 28. August.

**Heiner Geißler:** Einer der unkonventionellsten und anregendsten politischen Denker. Geht im neuesten Buch „Ou Topos“ auf die Suche nach einer besseren Welt. Bitburg, 6. November.

**Dietrich Grönemeyer:** Ist heute einer der populärsten und angesehensten Mediziner Deutschlands. Gründer und Leiter des Grönemeyer-Instituts für Mikrotherapie und Bestsellerautor, aktuell zu Rückenproblemen. Daun, 27. August.

**Anselm Grün:** Er ist Deutschlands meistgelesener christlicher Autor. Seine spirituellen Bücher berühren die Menschen im Innersten und beeindruckend nachhaltig. Kloster Himmerod, 29. September.

**Elke Heidenreich und Bernd Schroeder:** In ihrem neuesten Roman erzählt die populäre Autorin von alter Liebe, die nicht rostet. Komischer sind die Szenen einer Ehe noch nicht erzählt worden. Freitag, 28. Mai.

**Inge Jens:** Die Frau des berühmten Rhetorik-Professors Walter Jens (Tübingen) erinnert sich. An ein Leben mit großen Zeitgenossen, an ein Leben mit einem demenzkranken Ehemann. Bitburg, 4. Juni.

**Wladimir Kaminer:** Seit der heiteren Erzählsammlung „Russendisko“ (2000) ist der Mann Kult. Umwerfend komisch erzählt er vom Wahnsinn unseres Alltags, aktuell über Schwiegermütter. Adenau, 10. September.

**Volker Klüpfel & Michael Kobr:** Mit den auflagenstarken Allgäu-Krimis rund um den legendären Kommissar Klufftinger wurden sie Deutschlands erfolgreichstes Autorenduo. Aus jeder Lesung machen sie einen kabarettreifen Genuss, umwerfend komisch. Prüm, 25. September.



Sie hat die Großen unserer Republik kennengelernt und war mehr als nur die Frau an der Seite des „Rhetorikpapstes“ Professor Walter Jens aus Tübingen: Inge Jens. Am 4. Juni ist sie Gast des Eifel-Literatur-Festivals im Haus Beda zu Bitburg. Foto: © Manfred Grohe



Mit Sarah Kuttner kommt eine bekannte Fernsehmoderatorin nach Monschau (Viva, MTV, ARD). Am 14. Mai präsentiert sie im St. Michael-Gymnasium ihren ersten Roman „Mängelexemplar“. Es ist das meistverkaufte Buch eines deutschen Autors im Jahr 2009.

Foto: © Florian Kolmer

**Sarah Kuttner:** Die bekannte Fernsehmoderatorin hat ihren ersten Roman vorgelegt: „Mängelexemplar“. Darin erzählt sie von einer Karrierefrau, bei der alles perfekt sein muss – bis sie erkrankt. Monschau, 14. Mai.

**Fritz Pleitgen:** „Väterchen Don und das ewige Russland“: Davon erzählt der langjährige ARD-Korrespondent, WDR-Intendant in der Eifel. Mit der Reise zum Don, an Weihnachten als ARD-Zweiteiler ausgestrahlt, hat er sich einen alten Wunsch erfüllt. Welschbillig, 21. Mai.

**Richard David Precht:** Mit seinem Philosophiebuch „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“ schrieb er einen Millionen-Bestseller. Jetzt spricht er über die Liebe, „ein unordentliches Gefühl“. Gerolstein, 7. Mai.

**Katja Riemann:** Eine der bekanntesten Schauspielerinnen Deutschlands. Singt, spielt und liest zum Thema „Deutschland“, begleitet vom Jazzgitarrist Arne Jansen. Wittlich, 23. April (Eröffnung des Festivals).

**David Safier:** Superwitzig, superschräg! Mit dem Bestsellerroman „Mieses Karma“ begeisterte er



Sein philosophischer Bestseller „Wer bin ich – und wenn ja, wieviele“ ging mehr als 1 Million mal über die Ladentheke. In Gerolstein präsentiert Richard David Precht beim Eifel-Literatur-Festival seinen neuen Bestseller „Liebe – ein unordentliches Gefühl“ (7. Mai, Rondell).

Foto: © Jens Komossa

mehr als eine Million Leser. In die Eifel kommt er mit seinem neuesten Roman: „Plötzlich Shakespeare“. Heimbach, 2. September, Bitburg, 3. September.

**Rüdiger Safranski:** Seit Jahren macht er aus deutscher Geistesgeschichte Bestseller: von Nietzsche bis Heidegger, von Goethe bis Schiller. Über die Geschichte der Freundschaft von Goethe und Schiller spricht er in der Eifel. Kloster Steinfeld, 24. September.

**Frank Schätzing:** Mit seinem neuesten Thriller „Limit“ beschwört der Bestsellerautor unsere Welt im Jahr 2025 – in einer gigantischen Multimedia-Show. Bitburg, 29. Oktober.

**Rafik Schami:** Wie ein Meistererzähler aus 1001 Nacht. Sein neuester Bestseller „Das Geheimnis des Kalligraphen“ ist Liebesgeschichte, Künstlerroman, spannender Gesellschaftsroman und Politthriller in einem. Prüm, 6. Mai.

**Martin Suter:** Seine Roman sind auch international große Erfolge. Aktuell ganz oben auf der Bestsellerliste: Der Roman „Der Koch“ – scharfe Gewürze, starke Emotionen, Bitburg, 11. Mai.

**Leonie Swann:** Mehr als 1,5 Millionen mal wurde „Glennkill“, der erste Schafskrimi der Welt, verkauft. Jetzt kommt die langerwartete Fortsetzung: der Schaf-Thriller „Garou“. Prüm, 8. Oktober.

**Martin Walser:** Zählt zu den wichtigsten und bekanntesten Autoren der deutschen Gegenwartsliteratur. Bringt in die Eifel seine Tagebücher mit – als brillante Fundgrube seines Lebens und Schreibens. Wittlich, 19. Mai.

**Jan Weiler:** Wurde berühmt mit dem Roman „Maria, ihm schmeckt’s nicht“ – eine heitere Liebeserklärung an die italienische Großfamilie. Sein neues Bühnenprogramm ist ein „Best of“ aus seinen erfolgreichsten Büchern, mit neuen Abenteuern von Antonio. Daun, 22. Oktober.

**Roger Willemsen:** Viele Wochen lang durchstreifte der berühmte Bestsellerautor die thailändische Metropole Bangkok, vom Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgen. Sein Multimedia-Abend ist eine Liebeserklärung an Bangkok und eine Hommage auf das nächtliche Leben. Prüm, 30. April.

**Michael Winterhoff:** Wenn aus Kinder Tyrannen werden, ist er ein gefragter Mann – als Autor des gleichnamigen Bestsellers. Bitburg, 8. Juni.



Der Bestsellerautor und bekannte Fernsehmoderator Roger Willemsen präsentiert am 30. April 2010 in Prüm den Multimediaabend „Bangkok noir“.

Foto: © Ralf Tooten

# Die Matthiasbruderschaft Stadtkyll feiert 375-jähriges Bestehen

Einladung zur Feier am 26. Juni 2010

HARRY SCHMITZ UND AGNES HEINRICHS

## Der Ursprung der Matthias Wallfahrt

Trierer Legenden zufolge soll die römische Kaiserin Helena, die Mutter des römischen Kaisers Konstantin, den Trierer Bischof Agritius beauftragt haben, neben anderen wertvollen Reliquien auch den Leib des Apostels Matthias nach Trier zu überführen. Agritius war in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts in Trier Bischof. Anschließend wurden die Reliquien des Apostels, wie die Überlieferung berichtet, wegen der damals unruhigen Zeiten bei den Gräbern der ersten Trierer Bischöfe Eucharius, Valerius und Maternus begraben, also in der Nähe der damaligen Kirche St. Eucharius (heute St. Matthias). In der Folgezeit gerieten die Gräber in Vergessenheit. Erst zur Zeit Kaiser Heinrichs III forschte man nach dem Apostelgrab. Das war zur Mitte des 11. Jahrhunderts. Bei den Untersuchungen, so die Überlieferung, stieß man sehr bald auf das Matthiasgrab. Dies soll zur 1. Hälfte des 11. Jahrhunderts erfolgt sein. Die Kunde vom wieder gefundenen Apostelgrab verbreitete sich sehr rasch und schon bald setzte ein erster Pilgerstrom ein, da dies das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen und somit auch damals von enormer Bedeutung für die Gläubigen war. Nur die Edlen und Wohlhabenden konnten sich damals eine kostspielige und lange Reise nach Rom erlauben, dem damals unumstrittenen Zentrum des christlichen Glaubens in Europa. Im Laufe der Jahrhunderte bildeten sich immer neue Wallfahrtsgruppen und Wallfahrtsbruderschaften.

Viele Matthias Wallfahrtsgruppen können auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken. In der Tradition der Wallfahrtsgruppen haben sich viele so genannte Wallfahrtsbruderschaften entwickelt. Welches waren die Aufgaben der Matthiasbruderschaften? Sicherlich war die vornehmste Aufgabe eines Mitgliedes, einmal im Jahr zu Fuß zum Grab des Apostelgrabs nach Trier zu pilgern. Die Pilger nahmen an den Gottesdiensten teil, stellten eine Wachskerze auf und brachten Opfergaben dar. Damals wie heute eine wichtige Einnahmequelle einer

jeden Pilgerstätte. Im Bruderschaftsbuch von St. Matthias (1150–1230) werden eine Vielzahl von Spendern und deren Spendenbeiträge genannt. Die Beträge waren in der Regel nicht hoch. So ist von 1, 2, 4 bis 13 Pfennigen jährlich die Rede, für die damalige Zeit jedoch eine stattliche Zahl. Auch über die Zusammensetzung der Pilger sind einige Angaben festgehalten. Von 4.588 nicht Trierer Bruderschaftsmitgliedern gehörten nur 51 dem geistlichen Stand an, ebenso waren keine Adligen darunter. Dass der größte Teil der Pilger wirklich nur „kleine Leute“ waren, dürften u. a. auch die kleinen Spendenbeiträge beweisen. Von Wundern, die der hl. Apostel Mat-



Pilgerkreuz von 1935 und Wallfahrtskreuz auf dem Kirchplatz in Stadtkyll vor Beginn der Wallfahrt

thias an Pilgern gewirkt haben soll, wird nur einmal berichtet. Danach soll ein Pilger aus Lorch geheilt worden sein.

Die nunmehr seit rund 1.000 Jahren durchgeführten Wallfahrten nach Trier zum Grab des Apostels Matthias sind bis heute sehr lebendig geblieben. Jährlich machen sich über 100 Gruppen auf den Weg, wobei die meisten von weit her kommen und mehrere Tage unterwegs sind. Haupteinzugsgebiet sind die Bistümer Aachen, Köln und Trier, aber auch Pilgergruppen aus dem niederrheinischen Gebiet werden verzeichnet.

### Die St. Matthiasbruderschaft Stadtkyll-Dahlem

Die St. Matthias Bruderschaft Stadtkyll ist wohl aus der Not heraus geboren worden. Die erste Wallfahrt fand im Jahre 1635 statt, also zur Zeit des 30-jährigen Kriegs, der furchtbare Jahre Elend und Not über die Eifel brachte. So wurden wenige Jahre vorher, im Jahre 1632 in Stadtkyll, das damals aus 78 Häusern bestand, ein ganzes Regiment von Soldaten – besser gesagt Söldnern – zwangsweise einquartiert. Als diese abrückten, steckten sie den Ort in Brand. Lediglich drei Häuser blieben von den Flammen verschont, selbst die Kirche fiel in Schutt und Asche. Nicht zuletzt wurde die Bevölkerung damals von einer schrecklichen Seuche heimgesucht, der Pest. So ist wohl zu verstehen, dass die Menschen gelobten, jedes Jahr zum Apostelgrab zu pilgern, damit sie in Zukunft von derartigen Schicksalsschlägen verschont würden.

Sucht man nach dem Gründungsjahr, so finden sich zwei verschiedene Daten. In den „Regesten zu Stadtkyller Geschichte“ wird das Jahr 1636 angegeben. Einem Artikel der „Trierischen Landeszeitung vom 29./30.5.1975“ zufolge, fand die erste Wallfahrt jedoch schon im Jahre 1635 statt. 375 Jahre

sind eine lange Zeit und lückenlose Quellen zu finden, ist sehr schwierig und meistens nicht möglich. Die Bruderschaft Stadtkyll besitzt aus dem Jahre 1890 ein „Niederschriftenbuch“. Hierin werden alle wichtigen Ereignisse der Bruderschaft der Entwicklung bis heute verzeichnet.

Nachstehend einige Ausführungen aus diesem Dokument: *„Die St. Matthiasbruderschaft Stadtkyll wuchs im Laufe der Jahre sehr rasch. Viele umliegenden Orte schlossen sich den Stadtkyllern auf ihrem Weg nach Trier an. Es dürfte von Interesse sein, all diese Orte namentlich hier einmal aufgeführt zu sehen. Im Jahre 1890 waren es: Gondorf, Sülme, Metterich, Trimport, Mötsch, Oberweiler, Biersdorf, Rittersdorf, Niederweiler, Bickendorf, Eisenach, Matzen, Fließem, Ehlenz, Sefferweich, Seffern, Schleid, Wetteldorf, Niederlauch, Seiwerrath, Dingdorf, Plütscheid, Wallersheim, Fleringen, Pronsfeld, Wazerath, Steinmehlen, Gondenbrett, Wascheid, Dupbach, Weinsheim, Steffeln, Kalenborn, Roth (Krs. Daun), Alendorf, Waldorf, Esch, Feusdorf, Schüller, Wiesbaum, Mierbach, Lissendorf, Gönnersdorf, Glaadt, Jünkerath, Kerschenbach, Schönfeld, Reuth, Olzheim, Kleinlangensfeld, Neundorf, Willwerath, Dahlem, Schmidtheim, Hecken, Wildenburg, Rescheid, Udenbreth, Baasem, Kronenburg, Hallschlag, Scheid, Roth (b. Prüm), Ormont, Frauenkron, Berk, Kopscheid, Auw (b. Prüm), Kehr; aus Belgien: Hergersberg, Krewinkel, Manderfeld, Schönberg, Weckerath, Holzheim, Böttchen, Halenfeld, Heppenbach und Herresbach.“*

Zur Mitgliedschaft von Wetteldorf geht aus dem Niederschriftenbuch der Bruderschaft vom 24. Februar (Fest des hl. Matthias) hervor, dass nach einem Beschluss der Generalversammlung vom 24.02.1889 eine Vereinigung der beiden Bruderschaften stattgefunden hat. Im Jahre 1892 trennte man sich jedoch wieder, weil es während der Wallfahrt Unstimmigkeiten gegeben hatte.

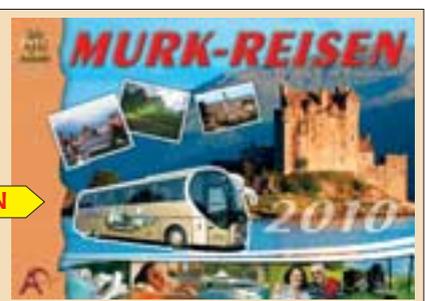


# MURK-REISEN

Ihr zuverlässiger Partner für  
Schul-, Club- und Vereinsfahrten  
Tagesfahrten, Städtetouren, Fernreisen

**JETZT KATALOG ANFORDERN**

MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid  
Tel.: 0 24 82 / 21 84 · Fax: 0 24 82 / 17 81  
www.murk-reisen.de · E-Mail: Murk.Reisen@t-online.de





Rast auf dem Weg nach Trier

### Fahne, Pilgerkreuz und Brudermeister

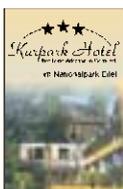
Die St. Matthiasbruderschaft Stadtkyll-Dahlem besitzt auch eine Fahne, die natürlich bei keiner Wallfahrt fehlen darf und dem Pilgerzug vorangeht. Ein weiteres Wahrzeichen der Bruderschaft ist das „Stadtkyller Pilgerkreuz“. Es wurde 1935 auf dem Rastplatz an der B 51 im Trierer Berg errichtet. Hier legten die Pilgergruppen nochmal eine Rast ein, bevor es zur letzten Etappe bis St. Mattheis ging. Im Zuge des Ausbaues der B 51 wurde in unmittelbarer Nähe des Kreuzes ein Parkplatz angelegt, wodurch der Standort des Kreuzes beeinträchtigt wurde. So entschloss man sich 1974 das Kreuz abzubauen und in Stadtkyll neben der Pfarrkirche auf dem Kirchplatz wieder aufzustellen.

Die Matthiasbruderschaft hat einen Vorsteher, den so genannten Brudermeister. Der Brudermeister regelt alle mittelbaren und unmittelbaren Dinge, welche die Organisation und den Verlauf der Wallfahrt betreffen. Dazu gehören insbesondere der Termin und Uhrzeit der Wallfahrt, Entgegennahme der Anmeldungen, Organisation der Begleitfahrzeuge, Reservierung von Einkehrmöglichkeiten für Kaffeepausen und Mittagessen an beiden Pilgertagen sowie genügend Getränke-

vorrat an heißen Tagen. Bei der Wallfahrt selbst ist er für deren reibungslosen Ablauf und die zu verrichtenden Gebete/Rosenkränze zuständig. Er nimmt zusammen mit dem Pilgerpater – zurzeit Pater Hubert – an den jährlich stattfindenden Brudermeisterschaftstagen teil. Er ist u. a. auch für die Beitragserhebung zuständig und führt daneben das Pilgerbuch. Im Pilgerbuch werden der Verlauf der Wallfahrt und eine Teilnehmerliste eingetragen. Somit kann jederzeit nachvollzogen werden, wer wie oft an der Fußwallfahrt teilgenommen hat.

Nachfolgend die dem Niederschriftenbuch entnommenen Namen der Brudermeister: Um 1862: Micheal Hohn (Verfasser des Pilgerbuches „Der Pilgerstab“)

1891 – 1899: Friedrich Wilhelm Pütz  
 1900 – 1905: Christian Engel  
 1906 – 1910: Johann Schneider  
 1910 – 1939: Eduard Schmitz  
 1939 – 1947: Peter Linden  
 1947 – 1960: Johann Klinkhammer  
 1960 – 1975: Peter Schmitz  
 1975 – 1991: Jakob Meyer  
 1991 – heute: Harry Schmitz



### KURPARK-HOTEL IN GEMÜND *direkt am Tor zum Nationalpark*

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

Alle **Doppelzimmer mit Balkon**. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

**KURPARK-HOTEL** · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd  
 Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de

**Auch Gruppen!**

0 008

### Wallfahrtsverlauf

Bis Anfang der 70er Jahre fand die Wallfahrt von sonntags bis mittwochs statt. Damals gab es noch die Begleitung eines Gepäckwagens (Fuhrwerk oder Traktor) und die erste Station war Schönecken-Wetteldorf. Hier fand die erste Übernachtung (Privatquartier) statt. Nach dem Segen am Morgen des nächsten Tages gegen 8.30 Uhr ging es weiter bis nach Rittersdorf (zweite Übernachtung). In Rittersdorf schlossen sich viele Pilger an und gegen 5.30 Uhr (vorher war noch eine hl. Messe) ging es weiter über die heutige E 42 bis nach Trier. Erschöpft und trotzdem froh und glücklich am Ziel angekommen zu sein, fand der feierliche Einzug gegen 17.00 Uhr in St. Matthias unter den Klängen der Musikanten statt. Nach einer kurzen Begrüßung mit Opfergang und Verehrung der hl. Reliquie sowie Beichtgelegenheit und anschließender Messe freute man sich auf das Nachtquartier.

Am nächsten Morgen (Mittwoch) trat man mit dem Zug von Trier nach Jünkerath die Heimreise an. Infolge der immer weniger werdenden Pilger und nicht zuletzt auch wegen des Arbeitsausfalls wurde im Jahre 1971 der Prozessionsverlauf auf zwei Tage (Samstag und Sonntag) verkürzt. Die Wallfahrt findet seither immer am Wochenende vor Christi-Himmelfahrt statt. Gleichzeitig wurde der Pilgerweg wegen des ständig steigenden Verkehrsaufkommens – soweit dies irgendwie möglich war – auf wenig frequentierte Straßen, Feld-, Forst- und Wirtschaftswegen verlegt. Die Reduzierung auf zwei Tage hat

natürlich dazu geführt, dass die Tagesetappen verlängert werden mussten.

### Matthias Pilgerschaft heute

#### 1. Pilgertag

Am Samstagmorgen um 5.30 Uhr trifft sich die Pilgerschar beim Matthiaskreuz auf dem Kirchplatz in Stadtkyll. Nach einem kurzen Gebet mit Bitte um einen guten Wallfahrtsverlauf und Segen durch den Pfarrer geht es betend und singend los. Hier und da schauen einige aus ihrem Schlaf geweckte aus dem Fenster Augen reibend der Pilgerschar nach. Entlang der Wirft in Richtung Schönfeld wird im Haergarten der erste Zwischenstopp eingelegt. Der Brudermeister begrüßte die Pilgerschar und gibt noch die eine oder andere Information. Es folgt eine kurze Lesung nebst Besinnung bevor es bergauf durch den Wald unter Vogelgezwitzcher in Richtung Steffeln weiter geht. Ankunft in Steffeln gegen 7.30 Uhr. Hier warten schon die Begleitfahrzeuge und man hat Gelegenheit zum Trinken – oder auch nur zum kurzen Verschnaufen – bevor es weiter über Duppach an Oos vorbei nach Büdesheim geht. Das sind noch gut zwei Stunden und gegen 9.30 Uhr ist die erste Etappe (ca. 22 km) erreicht.

Jeder freut sich auf das Frühstück, vor allem auf den heißen Kaffee. Hier kann auch die eine oder andere Blase behandelt, die Beine massiert oder Kleidung/Schuhe gewechselt werden. Gut gestärkt geht es gegen 10.00 Uhr von Büdesheim durch Felder



Vorne links Brudermeister Harry Schmitz mit Kreuzträger Matthias Leuwer



Rast mit Wallfahrtskreuz

steil bergauf in den Wald durch das Künstlerdorf Weißenseiffen über Neuheilenbach und gegen 13.00 Uhr ist Neidenbach und damit die Mittagspause endlich erreicht. Nach dem Mittagessen gegen 14.00 Uhr geht es weiter über Malbergweich in Richtung Fließem nach Nattenheim – hier nochmals eine kurze Rast – und anschließend den Berg hinunter nach Rittersdorf. Am Ortseingang machen sich die Musikanten und der Fahnenträger startbereit und singend zieht die Pilgerschar feierlich in die Kirche ein. Die Pilger danken im Gebet und in der sich anschließenden Feier der hl. Messe unter Teilnahme der Bevölkerung für den bisherigen guten Wallfahrtsverlauf. Müde aber froh und glücklich, dass man die ca. 53 km zum wiederholten Male oder erstmals geschafft hat, geht gegen 18.00 Uhr der erste Pilgertag zu Ende. Jeder freut sich jetzt auf eine warme Dusche und so werden eilends die Quartiere (Pensionen in und um Rittersdorf – einige fahren auch nach Hause) aufgesucht, um für den nächsten Tag wieder fit zu sein.

## 2. Pilgertag

Sonntagmorgen 6.30 Uhr. In Rittersdorf ist schon reger Betrieb. Aus allen Richtungen kommen Pilger:

die vom Vortag, die neuen aus Rittersdorf und diejenigen, die samstags verhindert waren oder denen zwei Pilgertage zu viel ist. Nach einer kurzen Begrüßung geht es schnellen Schrittes betend und singend durch Rittersdorf über Bitburg-Stahl, Mastholder, Oberstedem, Eblingen nach Meckel. Hier wartet schon der heiße Kaffee auf die hungrige Pilgerschar, die inzwischen auf eine stattliche Zahl (meist zwischen 70 und 80) angewachsen ist. Nach einer halbstündigen Rast geht es gegen 10.00 Uhr ab Meckel – Achtung: steile Strecke – über Gilzem zum Helenenberg. Von hieraus ca. 4 km weiter über einen Feldweg entlang der B 51 bis zur Tankstelle. Hier wird noch schnell ein Getränk oder Eis gekauft, bevor im Eilschritt die B 51 überquert und es in Richtung Newel weiter geht. In Newel läuten beim Eintreffen der Pilger meist die Mittagsglocken, was für alle Insider heißt: noch ein knappes Stündchen und Aach und damit die ersehnte Pause ist erreicht. Nach der Mittagspause kann jeder für sich oder in kleinen Gruppen den Weg in Richtung Rastplatz an der B 51 gelegen antreten. Hier ist Treffpunkt um 14.45 Uhr und weiter geht es den Berg hinunter über die Römerbrücke. Am Moselufer entlang geht es – die Musikanten und der Fahnenträger voran – betend und singend zur Abtei St. Matthias. Hier ist gegen 16.00 Uhr der feierliche Einzug unter Glockengeläut in die Matthias-Basilika unter Führung von Pilgerpater Hubert. Dieser begrüßt die Pilger und ehrt besonders die Mehrfachpilger mit einer Kerze, den Erstpilgern überreicht er das Pilgerabzeichen. Im Jahre 2009 wurden für 50 Mal ein, 25 Mal zwei und 10 Mal vier Pilger geehrt dazu sieben Erstpilger. Im Anschluss daran findet die hl. Messe statt, die von den Musikanten der Wallfahrt musikalisch umrahmt wird. Nach dem Schlusssegen freuen sich alle auf Kaffee und Kuchen im Pilgercafe, womit die Wallfahrt ihren Abschluss findet. Man verabschiedet sich und freut sich schon wieder auf nächstes Jahr.

Herzlich Willkommen

## Gästehaus Im Tal 18

★★★★



**EIFEL**  
Landesregion

53940 Reifferscheid  
Tel. 02482 – 1569  
[www.gastehaus-im-tal.de](http://www.gastehaus-im-tal.de)



Gastgeber  
Nationalpark  
Eifel



Wallfahrtskreuz und Fahne gehen voran am Moselufer in Richtung Ziel: St. Matthias.  
Fotos: © Josef Schmitz, Ripsdorf

### Ausblick

Da die Anzahl der Pilger aus Dahlem, die mit den Stadtkyllern nach Trier pilgerten, stetig wuchs, entschloss man sich im Jahre 1970 zur Namensänderung in „St. Matthiasbruderschaft Stadtkyll-Dahlem“. Die Mitgliederzahl beläuft sich zurzeit auf 200; der Jahresbeitrag liegt bei 3,00 €, wovon 1,00 € an die Abtei St. Matthias abgeführt wird. Heute gehören der Matthiasbruderschaft Stadtkyll-Dahlem die Orte Stadtkyll, Dahlem, Kerschenbach, Rittersdorf und Auw (b. Prüm) an.

Für die nun bevorstehende **Jubiläumswallfahrt 2010** wünscht sich der Brudermeister den Beistand des hl. Apostels Matthias und Gottes Segen für einen guten Wallfahrtsverlauf. *„Es wäre schön, wenn sich neben den Stammpilgern auch viele neue Pilger – vor allem Jugendliche – einfänden. Vielleicht hat der ein oder andere ja beim Lesen Lust bekommen und geht mit. Dazu braucht es nämlich nicht viel; etwas Kondition und gutes Schuhwerk. Gerade im Mai, wenn es in der Natur wieder grünt und blüht, ist es eine Freude, betend und singend durch Feld und Wald zu gehen. Wer nun aber glaubt, bei der Wallfahrt drehte sich alles nur ums Beten, der irrt gewaltig. Zwar steht das Beten des Rosenkranzes im Vordergrund (schließlich ist es ja eine Wallfahrt), jedoch kommt die Unterhaltung und damit das gegenseitige Kennen lernen nicht*

*zu kurz. Wir beten schließlich nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit den Füßen. Dadurch haben sich im Laufe der Jahre Freundschaften entwickelt, die keiner mehr missen will, was insbesondere durch die zweijährlich stattfindenden Pilgertreffen zum Ausdruck kommt.“*

### Jugendpflege

Im Jahre 2008 wurde erstmals eine Jugendwallfahrt durchgeführt, an der Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren teilnahmen. Die Wallfahrt fand an einem Tag und im Wechsel von pilgern und fahren statt. Es war der gelungene Versuch, die Jugendlichen an das Pilgern heranzuführen. Auch in 2009 wurde die Jugendwallfahrt wiederholt, dieses Mal jedoch waren es 30 Firmlinge aus dem Pfarreienvorstand, die von Pastor May und den Katecheten begleitet wurde.

### 375-Jahrfeier

Das Jubiläum nimmt die Stadtkyller-Dahlemer Matthiasbruderschaft zum Anlass, am **26. Juni 2010** auf dem Kirchplatz in Stadtkyll, wo sich auch das Pilgerkreuz befindet, eine Feier auszurichten.

*Matthias Bruderschaft Stadtkyll-Dahlem*

# Blankenheim ist Drehscheibe im Wandertourismus der Eifel

Als Knotenpunkt vieler überregionaler Wanderwege, bildet Blankenheim den idealen Ort für den Wanderurlauber in der Eifel.

Von anspruchsvollen Wanderungen bis hin zu gemütlichen Spaziergängen durch beeindruckende Naturlandschaften, bietet das Obere Ahrtal für jeden Geschmack das richtige Urlaubsvergnügen.

Neben den Premiumwanderwegen Eifelsteig ([www.eifelsteig.de](http://www.eifelsteig.de)) und Eifeler Quellenpfad, ([www.eifeler-quellenpfad.de](http://www.eifeler-quellenpfad.de)) durchqueren zahlreiche örtliche Wanderwege wie der Tiergartentunnel-Wanderweg ([www.tiergartentunnel.de](http://www.tiergartentunnel.de)) das Gebiet der Oberahr. Außerdem liegt Blankenheim am Jugendherbergsverbindungsweg und ist Station am Jakobspilgerweg von Köln nach Trier.

Besonders interessant sind die 5 Themenwanderwege „Naturerlebnis Oberes Ahrtal“. Diese führen auf anschauliche Weise zu verschiedenen Themen durch landschaftlich besonders reizvolle Gebiete.



### Veranstaltungstipps:

- 24.04.2010: **WDR 2-Wanderung** „Auf 11 km rund um Blankenheim“
- 13.06.2010: **Tour de Ahrtal** – Das Radevent in der Eifel [www.tour-de-ahrtaal.de](http://www.tour-de-ahrtaal.de)
- NRW-Sommerferien: Open Air „**Blankenheim Sommer am See**“ [www.blankenheimsommeramsee.de](http://www.blankenheimsommeramsee.de)

**Infos: Touristinformation Blankenheim, Rathausplatz 16, 53945 Blankenheim, Telefon: 02449/87222**  
**E-Mail: [verkehrsbuero@blankenheim.de](mailto:verkehrsbuero@blankenheim.de)**  
**[www.blankenheim.de](http://www.blankenheim.de)**



## Premiumwanderwoche im Burgort Blankenheim

*Auf Qualitätswanderwegen durch das Obere Ahrtal*



02.05. – 08.05.2010  
03.10. – 09.10.2010  
(Anreise sonntags – Abreise samstags)

### Leistungen:

- 6 Übernachtungen im Doppelzimmer
- 6 mal Frühstück
- 1 Führer des Eifelvereins an 5 Tagen
- Teilnahme am Grillabend am letzten Wandertag
- Alle Transfers zu den Wandertagestouren
- 1 Abschiedspräsent

### Preise:

\*\*\* Hotel: 320,- Euro  
(Einzelzimmerzuschlag 50,- Euro)  
\*\*\* Pension: 255,- Euro  
(Einzelzimmerzuschlag 40,- Euro)  
\*\*\* Ferienhaus/Wanderhütte  
(ohne Frühstück): 125,- Euro

Rund um den historischen Burgort Blankenheim und durch das Gebiet des Eifeler Quellendreiecks an Ahr, Erft und Kyll führen Sie in „Der Premiumwanderwoche im Burgort Blankenheim“ die Wanderführer der Eifelvereinsortgruppen Blankenheim und Ripsdorf auf dem Eifelsteig und dem Eifeler Quellenpfad.

Sie wandern immer in Begleitung unseres geschulten Eifelvereinsführers im Eifeler Quellendreieck um Blankenheim. Die täglichen Wegstrecken haben eine Länge von 16–22 km.



### Buchung und Informationen:

Touristinformation Oberes Kylltal  
Burgberg 22 · 54589 Stadtkyll  
Tel.: 06597/2878 · Fax: 06597/4871  
[info@obereskylltal.info](mailto:info@obereskylltal.info) · [www.eifeler-quellendreieck.de](http://www.eifeler-quellendreieck.de)



04059

## ► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

### Der Blick frei auf neue Galaxien

**OG Kalterherberg.** Die traditionelle Nachtwanderung des Eifelvereins, die vor allem bei den jüngsten und jüngeren Mitgliedern großen Zuspruch erfährt, wurde diesmal zusammen mit den ortsansässigen „Eifel Astronomen“ organisiert.

Es waren 61 Personen, darunter 24 Kinder, die sich an diesem Freitagabend auf einen kurzen Wanderweg machten, wo sie schließlich auf einer geeigneten offenen Wiesenfläche von den Astronomen erwarten wurden, die dort bereits ihre Teleskope in Stellung gebracht hatten. Nach einer kurzen und kindgerechten Einführung in die Hobbyastronomie hatten die Kinder Gelegenheit, durch die Teleskope erste Blicke in die unendliche Weite des Alls zu werfen. Natürlich richteten viele ihre Beobachtungen zuerst auf den Erdtrabanten, den an diesem Abend alles überstrahlenden Mond aus. Die Beobachtungen sorgten vor allem bei den Kleinsten für großes Staunen, denn solche Bilder hatten bisher nur die Wenigsten gesehen, noch nie war man dem Mond so nah gekommen. Weitere Beobachtungsobjekte waren an diesem Abend der Planet Jupiter mit seinen vier größten Monden sowie die Nachbargalaxie Andromeda.

Der Abend endete für die Wanderer auf dem Rodehof, einem bewährten Wanderziel, wo die Gastgeber Rosmarie und Otto Förster und die fleißigen Helfer der Ortsgruppe für mannigfaltige Stärkung gesorgt

hatten. Als besondere Attraktion erwies sich ein zünftiges Kartoffelfeuer, in dem die kleinen Gäste nicht müde wurden, Kartoffeln, aufgespießt auf Stöcken, zu garen. Damit wollte die Ortsgruppe eine alte Tradition zu Zeiten der Kartoffelernte wieder aufleben lassen. Daneben lud der mit Heu gefüllte Scheunenboden die Kinder zu sorglosem Spielen und Treiben ein.

*Rainer Mertens*

### Erfolgreicher Start der Familiengruppe

**OG Nettersheim.** „Spannende Ausflüge und gemeinsame Entdeckungen“: unter diesem Motto wurde am 7. März 2009 auf der Jahreshauptversammlung der OG Nettersheim eine Familienwandergruppe gegründet. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der OG fand diese Entwicklung begeisterte Zustimmung unter den Mitgliedern und Besuchern, denn auch die OG Nettersheim wird seit längerer Zeit von Nachwuchssorgen geplagt.

Dr. Elke Sprunkel und Christa Hermes, die mit den erlebnisreichen Wanderungen vor allem Kinder, Jugendliche und Familien ansprechen wollen, stimmen Ziele, Routen und Aktionen daher genau auf die Bedürfnisse der neuen Zielgruppe ab. Abwechselnd oder gemeinsam sind sie als Wanderführerinnen mit von der Partie. So konnten im letzten Jahr bereits drei erfolgreiche Familienwanderungen durchgeführt werden. Unter dem Motto „Immer der Nase nach? Oder wo ist der Schatz begraben?“ begaben sich am 21. Juni 2009 – im strömenden Regen – die erwartungsgemäß wenigen Teilnehmer der ersten

**OG Kalterherberg.** Das Kartoffelfeuer war der krönende Abschluss der „astronomischen“ Wanderung.  
Foto: © Monika Mertens





**OG Nettersheim.** Mutig wagen sich die Kids barfuß ins unbekannte Gewässer zu den lauernden Fröschen.  
Foto: © Elke Sprunkel

Wanderung ausgerüstet mit Karten und Kompass auf die Suche nach der verwunschenen Felsenburg im Urfttal. Wer auf dem richtigen Weg war und die kniffligen Aufgaben lösen konnte, fand auch den geheimnisvollen Ort, wo die Waldgeister den „leckeren“ Schatz versteckt hatten.

„Mach mit – sei kein Frosch“ hieß es am 30. August 2009. Am frühen Nachmittag startete eine muntere Gruppe von 14 Kindern und 11 Erwachsenen zur zweiten Familienwanderung. Von der Sonne verwöhnt ging es auf den Spuren der Frösche über Berg und Tal. Der gemütliche Rundgang führte vom Naturzentrum Eifel aus zum Zauberwald am Baumbusch, das Genfbachtal querend hinauf zum Angelweiher und wieder hinunter ins Urfttal. Die Tour war in eine kleine Ge-

schichte eingebettet und mit zahlreichen Spielen und Aktionen gespickt. So waren große und kleine Teilnehmer mit Spaß bei der Sache und der Weg wurde zur spannenden Entdeckungsreise durch die Tier- und Pflanzenwelt. Beim Abschluss am Römerweiher waren sich alle einig: das machen wir wieder!

Gelegenheit zur Wiederholung oder auch zum Neueinstieg gab es dann am 8. November 2009. Witterungsbedingt wurde nun die eigentliche Wanderung etwas kürzer geplant und durch einen spannenden Museumsbesuch ergänzt. 11 Kinder und 7 Erwachsene machten sich auf eine „Reise in die Unterwelt“ im Bergbaumuseum Mechernich. Nach einem Rundgang über das Bergbaugelände der ehemaligen Grube Günnersdorf folgte eine aufregende

### Innovative Trekkingschirme

EuroSCHIRM®  
EBERHARD GÖBEL



...die bewährte Ergänzung zur Regenbekleidung

- extra leicht — hohe Stabilität
- kein Schwitzen durch lästigen Wärmestau
- Kopf und Oberkörper bleiben frei
- robuste Schutzhüllen

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO



€ 39,90

inkl. 19% MwSt. und  
Versand innerhalb Deutschland  
Aufpreis €2,50 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+



€ 41,-

inkl. 19% MwSt. und  
Versand innerhalb Deutschland  
Aufpreis €2,50 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

Weitere Trekkingschirme und Bestellungen:

[www.euroschirm.com](http://www.euroschirm.com)

Fon +49 (0)731-140130 • Fax +40 (0)731-1401310

info@euroschirm.com

„Schatzsuche“ im stockfinsternen Bergwerk. Im magere-  
ren Licht der Taschenlampen sah so mancher alter  
Stollen sehr unheimlich aus und jeden Moment konn-  
te der Berggeist um die Ecke kommen.

Nach diesem viel versprechenden Start hoffen  
wir, dass wir auch in diesem Jahre weitere Familien  
für das „in der Natur unterwegs sein“ begeistern und  
damit auch junge Menschen gewinnen können, wel-  
che die Ortsgruppe mit zahlreichen Wanderkilome-  
tern, viel Spaß und neuer Tatkraft bereichern.

*Elke Sprunkel*

### Harry Potter-Nachtwanderung

**OG Vossenack.** Die Abteilung Familie und Jugend des  
Eifelvereins Vossenack veranstaltete vor kurzem eine  
Nachtwanderung unter dem Motto „Harry Potter“.

15 „Hagwartschüler“, teils super verkleidet,  
machten sich mit ihrem Lehrmeister auf, Lord Volde-  
mort zu finden. Dazu ging es bei Neumond in den  
dunklen Wald. Dort mussten die Schüler bei einem  
Quiz beweisen, ob sie der Gefahr, Lord Voldemort zu  
finden, gewachsen waren – alle bestanden den Test.  
Vorab gab es einen Zaubertrank, der gegen die  
meisten Gefahren wirkte, aber selbstverständlich  
schlecht schmeckte. Eine anschließende Geschichte  
stimmte auch den letzten Zweifler darauf ein, dass es  
nun wirklich gefährlich wurde, zumal ein echter Hog-  
wartschüler keine Taschenlampe dabei hat.

Der Weg, der von leuchtenden Schlangen gesäumt  
wurde, führte an einer fliegenden Hexe, einem extra  
angelegten Friedhof mit Mönchfiguren, einem Schat-  
tenspiel und diversen Gestalten vorbei, die wie aus  
dem Nichts erschienen und verzaubert werden muss-  
ten. Richtig gruselig wurde es im „Todesserwald“,

denn dort standen effektiv beleuchtet diverse Tier-  
attrappen der Bogenschützen, die wie echt aussa-  
hen. Am Ende der Wanderung wurde natürlich Lord  
Voldemort von den Hogwartschülern besiegt.

Spaß hat es allen gemacht, ob sie mitgegangen  
waren oder sich im Wald versteckt hatten, zumal das  
Wetter mitspielte. Die Schüler werden sich bestimmt  
noch das ein oder andere Mal an diese Nachtwande-  
rung erinnern, obwohl keiner eingestehen wollte,  
dass er sich erschreckt hat. Der Eifelverein dankt be-  
sonders dem Bogenschützenverein Vossenack für die  
Überlassung ihres Vereinsgeländes für diese erleb-  
nisreiche Nachtwanderung und Organisator Norbert  
Unterberger mit seinem Team.

*Bruno Linzenich*

### ► RUND UMS WANDERN

#### Auf allen Vieren

**OG Adenau.** Ende September 2009 machten sich 49  
Wanderfreunde vom Eifelverein Adenau auf, um die  
Bergwelt des Chiemgaus zu erleben. Ihr Ziel war  
Ruhpolding – ein ausgesprochen reizvoller und le-  
bendiger Ort, in dem und um den es viel zu entde-  
cken gibt. Rundum lockten die Berge und Wanderwe-  
ge in alle Richtungen. Die Bergwanderer erklimmen  
auf schmalen Steigen Höhen und Gipfel wie die  
Hörndlwand, die Trittsicherheit und Schwindelfrei-  
heit erforderte, den Rauschberg, wo einige Bergstür-  
mer in einer steilen Steinrinne nunmehr vierfüßig  
vorankamen, die Kampenwand, die schließlich einen  
Blick weit ins Land hinein erlaubte. Der Hochfelln  
ließ zwar Ausblick unter klarem Himmel erwarten,  
verhüllte sich jedoch nach der Leistung des Aufstiegs  
im Nebel.

**Unser Tipp 2010: Wanderregion Vogtland**

Wir bieten 5 WANDERWOCHEN  
mit jeweils 5 geführten Wanderungen  
mit Tagesstrecken von 14 bis 19 km.  
Übernachtung in gemütlichem Hotel  
mit gutbürgerlicher Küche

Termine und Details:  
[www.ferienhotel-zwotatal.de](http://www.ferienhotel-zwotatal.de)

**Entdecken Sie den  
MUSIKWINKEL um Klingenthal**



Musik- und Wintersportstadt

Infos und  
Buchung:  
Telefon  
(037467)  
23090

Ferienhotel  
Zwotatal  
Märkneukirchner Str. 75  
08267 Zwota  
Wir freuen uns  
auf SIE!



**OG Adenau.** Gipfelstürmer  
auf dem Rauschberg  
Foto: © Rolf Lück

Wer nicht so ganz berggänglich war, benutzte für das Auf und Ab die jeweiligen Bergbahnen. Auch der Chiemsee stand auf dem Programm und eine Schifffahrt zu seinen viel angesprochenen Inseln – Herrenchiemsee mit dem Versailles nachempfundenen Königsschloss, durch das noch heute Anspruch und prunkvolle Phantasiewelt des bayrischen Märchenkönigs Ludwig II. geistert, außerdem die träumerische Idylle der Fraueninsel, die auch der Touristenandrang nicht zu verwischen vermochte.

Die Rückfahrt bescherte einen Aufenthalt in der mittelalterlichen Romantik von Esslingen am Neckar, einem munteren Ort, ganz im Gegenteil zum eher schläfrigen, wenn auch keinesfalls reizlosen Günzburg an der Donau. Alles in allem hatte der Eifelverein während der Wanderwoche Eindrücke vom „Im Frühtau zu Berge“ bis hin zum „Durch die Wälder und Auen“ oder zwischen Fachwerkfassaden, barocken Kirchen und blumengeschmückten Balkongalerien. Und was wollen weltaufgeschlossene Wanderer schließlich mehr?

*Rüdiger Müller*

### Auf dem Urwaldsteig

**OG Andernach.** In der Zeit vom 14. bis 19. 9. 2009 wanderten 29 Wanderfreunde unter der Leitung von Gerhard Kircher und Gabriele Riehl im Natur- und Nationalpark „Kellerwald-Edersee“ auf dem Kellerwald- und Urwaldsteig. Der 156 km lange Kellerwaldsteig

und der etwa 70 km Urwaldsteig bringen dem Wanderer die einzigartige Schönheit der Region näher.

Am 1. Tag ging es mit dem Bus über Marburg zum Edersee. Hier fand eine Rundfahrt mit dem Fahrgastschiff „Edersee“ statt. Danach fuhr uns der Busfahrer nach Bad Wildungen ins Hotel „Isabel“. Am nächsten Tag wanderte die Gruppe schon morgens auf dem Kellerwaldsteig von Kleinern bis Gellershausen, dann auf dem Panoramaweg „Lulluspfad“ nach Albertshausen. Nach einer kurzen Rast ging es durch das Helenental über den Barbarosaweg zum Hotel. Am Mittwoch wanderte die Gruppe von Bergfreiheit, Ruine Löwenstein, Oberurff-Schiffelborn nach Bad Zwesten. Von hier ging es weiter über den Kurpark auf dem Kellerwaldsteig vorbei am Sorgenstuhl, Schnitzer Eiche nach Braunau.

Am nächsten Tag hieß es Abfahrt zur Ganztagswanderung auf dem Kellerwaldsteig von der Burg Hessenstein über Ellershausen nach Allendorf und Frankenau. Nach einer Stärkung ging es weiter über den K-Steig, Barbarosaweg, Hessenweg vorbei an der Jausenstube Hofkäseerei nach Hüdgingen und dann mit dem Bus zum Hotel. Ein weiterer Höhepunkt war am Freitag die Wanderung auf dem Urwaldsteig auf verschlungenem Pfade über Stock und Stein mit atemberaubenden Ausblicken auf die einzigartige Wald- und Seenlandschaft der Ferienregion Edersee und des Nationalparks von Nieder-Werbe bis zur Kabinenseilbahn Waldeck. Mit der Seilbahn



**OG Andernach.** Abenteuerlich ging's zu auf dem Urwaldsteig  
Foto: © Ludwig Gaa

ging es dann hinauf nach Waldeck zur Mittagseinkunft. Danach fuhr die Gruppe zur Besichtigung der Sperrmauer am Edersee und ins Hotel.

Am letzten Tag fuhr die Gruppe zur Universitätsstadt Marburg und bei einer Gästeführung ging es von der Elisabethkirche durch die Altstadt hinauf zum Landgrafenschloss. Von dort fuhr die Wandergruppe nach Hause. Beiden Wanderführern gilt ein herzliches Dankeschön.

*Gabriel Riehl*

### Wandern ist keine Hexerei

**OG Bedburg.** Der Bedburger Eifelverein machte sich mit 24 Wanderfreunden vom 6. bis 13. Sept. 2009 auf den Weg den Mittelharz zu erkunden. Wir wohnen im Hotel „Am Schlosspark“ in Wernigerode, wo wir hervorragend betreut wurden. Wir besuchten die Städte Halberstadt, Quedlinburg, Gernrode, Schierke, Thale, eine Tropfsteinhöhle, die Rappbodetal Sperre, die Teufelsmauer und die Barocken Gärten in Blankenburg sowie eine Kuckucksuhrenfabrik mit der zweitgrößten Kuckucksuhr der Welt.

Wir wanderten zum Hexentanzplatz und durch das Bodetal, zur Rosstrappe und durch die Steinernen Renne. Eine Wanderung führte uns auf den Brocken, wo wir mit einer herrlichen Weitsicht belohnt wurden. Natürlich durfte eine Fahrt mit der Harzer Schmalspurbahn und der Wernigeroder Bimmelbahn

nicht fehlen. Als Höhepunkt unserer Wanderwoche gab es einen Abschiedsabend mit Hexenprogramm und Musik im Hotel.

*Manfred Arndt*

### Bei Prof. Brinkmann's „Hüslü“

**OG Bleialf.** Unsere Jahresfahrt 2009 mit 48 Teilnehmern führte uns vom 14. bis 20. September an den Schluchsee im Südschwarzwald. Wie es bei uns üblich ist, wurden für jeden Tag unterschiedliche Wanderungen und Bustouren angeboten. Die Wanderungen führten uns um den Schluchsee, in den schönsten Teil der Wutachschlucht von der Lothenbachklamm, der Wutachverlandung bis zur Wutachmühle, auf den Feldbergsteig mit Gipfelbesteigung



**Textilstickerei  
Müller**

Bestickung von:

- Arbeitsbekleidung
- Verrinsbekleidung
- Freizeitbekleidung

Michael & Brigitte Müller  
Hohenberggrünstr. 5  
53940 Dellenthal  
0049 / 2482-911379  
[www.textilstickerei-mueller.de](http://www.textilstickerei-mueller.de)  
[info@textilstickerei-mueller.de](mailto:info@textilstickerei-mueller.de)



**OG Bleialf.** In der  
Wutachschlucht  
Foto: © OG Bleialf

des Feldbergs und durch die Lösspfade zum Totenkopf im Weinbaugebiet Kaiserstuhl.

Die Bustouren erschlossen uns die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des südlichen Schwarzwald wie die Stadt Freiburg, das Höllental, St. Peter mit seiner Barockkirche im Glottertal, Prof. Brinkmann's „Hüsl“, das Heimatmuseum Vogtsbauernhöfe, die Triberger Wasserfälle, das Uhrenmuseum Furtwangen, die Stadt Breisach mit dem Stephansmünster und die kleinste Großstadt der Welt Zürich/Schweiz.

*Franz Meier*

### Zwischen den Jahren

**OG Bollendorf.** Trotz Regen, Eis und Schnee fanden zwischen Weihnachten und Neujahr etwa 140 Wanderer den Weg nach Bollendorf, um uns auf den geführten Wanderungen um Bollendorf zu begleiten. Am 1. Tag wanderten wir durch eine wunderschöne Schneelandschaft, vorbei an der Wikingerburg zur Schankweiler Klause und schließlich zum Schloss

Weilerbach. Nach einem guten Essen in der Remise des Schlosses (Restaurant Römer) gingen wir vorbei am Dianadenkmal nach Bollendorf.

Am 2. Tag stiegen wir vom Grundhof über die alte Zick-Zack Kleinspureisenbahnstrecke aufs Beauforter Plateau. Nach einem vorzüglichen Mittagessen im Restaurant Ivelj-marson in Beaufort gingen wir vorbei an der alten Burg und dem imposanten Renaissance Schloss durchs Hallerbachtal. Wir waren froh, einige junge, hilfsbereite Männer dabei zu haben, denn wir mussten immer wieder über Eisflächen und Treppen, die vereist waren, um den Weg nach unten fortsetzen zu können. Wir kamen aber alle gesund wieder nach Hause. Trotz dieser gefährlichen Passagen freuten sich die Wanderer, die aus der ganzen Eifel (z. B. Düren, Honerath, Übereisenbach, Kronenburg, Oberstadtfeld, Fließem, Bitburg, Irrel und nicht zu vergessen Mettendorf und Neuerburg, aus dem Saarland, dem Trierer Raum und Luxemburg) kamen, immer wieder über das wunderschöne Hubertus- und Hallerbachtal.



## \*\*\*Hotel Molitors Mühle

in traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seeweiern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!

Brandneue Wellness-Oase (ca. 1.000 m<sup>2</sup>) mit **einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seeweiher**, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen. Mitten im Wander- und Bikeparadies!

Nähe Kloster Himmerod, laut Sündwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe Rheinland-Pfalz.

54533 Eisenschmitt · Vulkaneifel

Telefon 0 65 67/96 60 · [www.molitor.com](http://www.molitor.com)



04/0210

*Molitors Mühle*



**OG Bollendorf.** Vor der „Mandrack-Passage“  
Foto: © Ruth Faber-Plein

Am 3. Tag ging es über den Pölsenhof zur Lingelslay. Nach einem guten Essen im Restaurant Sonnenberg weiter durch die grüne Hölle zur Kreuzlay. Die mitwandernden Kinder vergaßen alle Qualen des Gehens und waren von diesen mächtigen, geheimnisvollen Felsen wie verzaubert. So etwas hatten sie noch nicht gesehen. Und schließlich der 4. Tag, der letzte Wandertag. Trotz des heftigen Regens am Morgen konnten wir mit einer 19-köpfigen Mannschaft losmarschieren. Erst einmal mussten wir wieder die Höhe erreichen, um dann unterhalb der bizarren Felsformationen durch die Mandrack-Passage, die vor kurzem nach Manuel Andrack genannt und von ihm eingeweiht wurde, durch geheimnisvolle Schlüf-fe (Siebenschlüff) über Leitern zu wunderschönen Aussichtspunkten zu kommen. Übers Berdorfer Plateau erreichten wir die Hohlley und durchs wunderschöne Bachtal den Perekop. Einige Mitwanderer sagten, dass soviel Schönheit direkt um und bei Bollendorf liegt, sie nicht erwartet hätten. Schließlich erreichten wir über die Weilerbacher Brücke unseren Nachmittagsrastplatz, das Hotel am Wehr und hatten uns das Essen auch wirklich verdient.

Alle Wanderer waren von den vier Wanderungen begeistert und Walter, Luise, Jürgen und ich waren es

auch. Wir hatten schöne Wandertage mit wunderbaren Mitwanderern verbracht. Wir würden uns freuen, wenn wir beim nächsten Bezirkswandertag des Eifelvereins, welcher dieses Jahr am 12.09. in Bollendorf stattfindet, wieder viele nette Mitwanderer begrüßen könnten.  
*Ruth Faber-Plein und Walter Plein*

### Im Zauber der Dolomiten

**OG Brühl.** 40 Wanderfreunde wanderten zum fünften Mal in traumhaften Landschaften Südtirols. Diesmal unter der Leitung von Wanderführerin Helga Schepers-Dietel. Vom 5.–19. Sept. 2009 wohnten sie im bereits lieb gewonnenen Hotel SUN in Natz bei Brixen. Der Auftakt begann mit einer Wanderung auf dem Apfelplateau, zum Abschluss mit einer „flüssigen“ Überraschung des Hotels.

Ob Altfasstal, Grödnertal, Pustertal, Gadertal, Ahrntal, Ultental oder die Gilfenklamm, es waren für alle wunderbare Eindrücke von unterschiedlicher Schönheit. Eine Fahrt zum Gardasee mit einem Besuch eines Weingutes im Trentino war ein etwas anderes Erlebnis. Die Wanderung auf dem Col Raiser am Fuße der Geisler Gruppe begeisterte alle, insbesondere bei stahlblauem Himmel. Dolomitenzauber pur!

Bei uns sind Sie Hahn im Korb

zum **Bockshahn**

HOTEL UND LANDGASTHOF IN SPESSART

Mo. – Do. 11.30 bis 14.30 Uhr ab 17.00 Uhr, Fr. – Sa. ab 11.30 Uhr,  
So. ab 10.00 Uhr, Dienstag Ruhetag vom 01.11. – 31.03.

07029

### Sparen und Wohlfühlen

5 Tage wohnen 3 Tage bezahlen  
Preis pro Person 119,- €

Sich selbst spüren – sich selbst erleben. Im Kontakt sein mit sich selbst und der Natur. Freiräume schaffen – Gemeinsamkeiten erfahren. Zeit nehmen für gemeinsame Streifzüge durch den Eifelwald, Ausflüge machen, Schwimmen im Freizeitbad Brohltal oder eine gemeinsame Planwagenfahrt erleben im Vulkanpark Brohltal/ Laacher See.  
Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart · Telefon 026 55/9 41 39-0  
Fax 026 55/9 41 39-39 · www.bockshahn.de · Info@bockshahn.de



**OG Brühl.** Die Eifelreunde aus dem Mittelrheintal fühlten sich auch in gebirgigen Lagen „pudelwohl“.  
Foto: © Helga Schepers-Dietel

Zum Schluss wurde noch eine Wanderung auf dem Hausberg – die Plose unternommen. Es ging über den Dolomitenpanoramaweg zur Rossalm mit tollem Blick zu den Geissler Spitzen.

*Helga Schepers-Dietel*

### In der Heimat Adalbert Stiflers

**OG Daun.** Unter dem Motto „SUMAVA, Heimat von Adalbert Stifter“ führte der Jahresausflug der OG Daun vom 23.–29.8.2009 in den Böhmerwald. Das Quartier der 45 Teilnehmer wurde in Ringelai nahe Freyung bezogen, Ausgangspunkt der Kultur- und Wandergruppe zu den täglichen Exkursionen. Begleitet von erfahrenen Waldführern des Nationalparks legten die Wanderer fast 70 Kilometer zurück, u. a. auch auf dem Goldsteig. Die Themenwanderungen wurden durchgeführt in der ehemaligen Hofmark

Raum Böhmisches Eisenstein, vom Dreisesselberg (1.332 m) über Plöckenstein/Aut. (1.379 m), Adalbert Stifter Denkmal / CZ – Plöckensteinsee – nach Nova Pec, über die Himmelsleiter zum Lusengipfel (1.373 m), im idyllischen Ilztal von Preying bis Schloss Fürsteneck und zum Abschluss führte eine Klawmwanderung durch die Buchberger Leite.

Die Kulturgruppe, begleitet von der versierten Reiseleiterin Doris, lernte Land, Leute und Sehenswürdigkeiten des SUMAVA während der Busausflüge kennen. Am ersten Tag stand die Böhmerwaldrundfahrt auf dem Programm, mit Besuch der Sumava-Orte Horni Vitavice, Kvilda, Modrava, Kasperske Hory. Am zweiten Tag fuhr die Kulturgruppe vorbei am Lipno-Stausee nach Cesky Krumlov und besichtigte das Weltkulturerbe und das prunkvolle Schloss. Das Geburtshaus von Adalbert Stifter in Horni Plana



**OG Daun.** Vor dem Adalbert Stifter-Geburtshaus  
Foto: © OG Daun

wurde ebenfalls besucht. Die Fahrt nach Ceske Budejovice mit Einkehr im „Budweiser Brauhaus“ und anschließender Besichtigung Schloss Hluboka beendete die Ausflüge nach Tschechien.

Linz, die Hauptstadt Oberösterreichs, war zweifelsohne ein weiterer Höhepunkt. Von Engelhartzell schipperten wir zunächst mit einem Ausflugsdampfer durch die wildromantische Donauschlinge, vorbei an einsamen Burgen bis Aschau. In Linz folgte die Stadtführung per „Bummelbähnle“ und am späten Nachmittag wurde die Rückfahrt durch das Mühlviertel angetreten. Der Besuch des Keltendorfes „Gabreta“ nahe Ringelai rundete die Besichtigungsfahrten ab. Familie Koller mit ihrem freundlichen Team verwöhnte uns in den sieben Tagen mit erlesenen böhmischen und bayerischen Schmankerln. *Winfried Balzert*

## Im Dahner Felsenland

**OG Koblenz.** In der Zeit vom 13. bis 20. Sept. 2009 verbrachten 22 Eifelreunde eine Wanderwoche in der Westpfalz, genauer, im Dahner Felsenland. Unser Hotel „Rösselsquelle“ befand sich in Ludwigswinkel.

Anreisetag: Nach der Ankunft machten wir eine Ortsbesichtigung. Wir wanderten um den Sägemühlweiher und durch den Kurpark.

Am 1. Tag fuhren wir nach Dahn, wo unsere erste Wanderung begann. Der Weg führte uns auf einem Kreuzweg bis zu einem Ehrenfriedhof und anschließend weiter bergan zu der Burgengruppe, Altdahn –



**OG Koblenz.** Rast am Schwalbenfelsen hoch über Dahn  
Foto: © Dieter Mansfeld

Grafendahn – Tanstein, die im 12. Jh. durch den damaligen Bischof von Speyer errichtet wurden. Nach der Besichtigung ging es weiter, an Erfweiler vorbei bis auf den „Jungfernsprung“, ein steiler Aussichtsfelsen, der Dahn um ca. 70 m überragt. Am 2. Tag wanderten wir zu den Altschloßfelsen bei Eppen-



## Ausflug in die Traben-Trarbacher Unterwelt

Traben-Trarbach galt mit Bordeaux als größte Weinhandelsstadt Europas. Dementsprechend sind wie in keiner zweiten Moselgemeinde weite Teile der Stadt mit teilweise mehrstöckigen über 120 Meter langen Gewölben unterkellert.

Eine Führung der unterirdischen Art durch das mystische Halbdunkel der Traben-Trarbacher Unterwelt und der Kellergewölbe ist eine spannende Entdeckung der Geschichte des historischen Weinbaues und der alten Kellertechnik zur Bereitung des edelsten Weines der Welt, des Rieslings.

### Termine (jeden letzten FREITAG im Monat, 18.00 Uhr)

Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Sonderführungen sind jederzeit auf Anfrage buchbar.

### Nähere Infos und Anmeldung unter:

Tourist-Information Traben-Trarbach  
Tel. +49 (0)6541 8398-0 • Fax -39  
info@traben-trarbach.de • www.traben-trarbach.de

brunn. Auf eine Länge von 1,5 km fanden wir in dem bis zu 30 m hohen Massiv alles, was der Pfälzer Bundsandstein zu bieten hat.

Am 3. Tag wanderten wir zur Burgruine Drachenfels. Die Felsenburg diente, wie auch die Burg Berwartstein, dem Schutz der Reichsburg Trifels bei Annweiler. Am 4. Tag wanderten wir auf dem Dahner Felsenpfad. Ein Rundweg, auf dem man 14 Felsen von unterschiedlicher Größe, Form und Farbe bestaunen kann. Der 5. Tag führte uns zum Teufelstisch bei Hinterweidenthal. Er ist zwar nicht der einzige Tischfelsen des Pfälzerwaldes, überbietet jedoch seine über zwanzig Artgenossen an Größe deutlich und ist damit verdientermaßen das bekannteste Naturdenkmal des Pfälzerwaldes. Der 6. Tag, unsere letzte Wanderung. Von Dahn aus, über den Sängerkelsen, vorbei am Satansbrocken und Hexenpilz erreichten wir die Burgruine Neudahn. Nach dem Abstieg zum Neudahner Weiher ging es durch das Moosbachtal – ein Naturschutzgebiet – zur Schneiderfeld Hütte, eine vom Pfälzer Wanderverein bewirtschaftete Hütte.

*Dieter Mansfeld*

### Berlin „is ne Wolke“

**OG Kornelimünster.** Unser Hermann und seine Frau – „eine echte Berliner Goere“ – hatten die Fahrt sorgfältig vorbereitet und „uns Ulla“, die Ministerin aus Aachen, hatte in den Reichtstag eingeladen. Mit 20 Vereinsmitgliedern starteten wir montagsmorgens mit der DB nach Spandau und wohnten im Ibis-Hotel.

Hermann Wilms, unser Vorsitzender, führte in den nächsten Tagen sachkundig durch Berlin und das Umland. Gute Kondition war für diese Woche Voraussetzung.

Am ersten Tag fuhren wir über Alt Tegel und besuchten das kleinste Dorf in Berlin: „Lübars“. Von hier aus wanderten wir durch das Naturschutzgebiet Vliess und den Tegeler Forst, mal auf der einen, mal auf der anderen Seite der ehemaligen Mauer, beeindruckend. Nach den ersten Erfahrungen in Berlin trauten wir uns sogar zu, alleine mit U- + S-Bahnen zu fahren. Während der nächsten Tage war unser Programm sehr vielseitig, so besuchten wir u. a. Schloss und Park Charlottenburg, eine Bootsfahrt über die Spree, Nikolai- und Sonyviertel, die Hackeschen Höfe, Gendarmenmarkt, Gedächtniskirche, Ku'damm, Unter den Linden, Alexanderplatz u.v.m. Nun aber war eine Pause in einer alten Berliner Gaststätte „Bei Zille“ mit Berliner Weisse und Buletten sehr willkommen. Weiter ging es nach Potsdam mit Park und Schloss Sanssouci, das Holländische- und Russische Viertel sowie dem Cecilienhof. Ein Höhepunkt war sicherlich die Kahnfahrt durch den Spreewald mit Kostproben der Gurken und des Sauerkrautes.

Köpenick, da wo der Hauptmann aus Bronze vor dem Rathaus steht, und eine Wanderung am Großen Müggelsee beendeten unsere Wanderwoche in der Bundeshauptstadt. Berlin war „ne Wolke und wir mittendrin“. Aber unsere Eifel und Kornelimünster gefallen uns viel besser, denn hier sind wir zuhause.

*Gertrud Bullen*



**OG Kornelimünster.** Kahnfahrt auf der Spree  
Foto: © Ernst Johnen



**OG Köln.** Teuflich gut war die Wanderung im Luxemburger Felsenmeer.  
Foto: © OG Köln

### Dem Teufel entronnen

**OG Köln.** Am 30.9.2009 trafen sich 22 Wanderfreudige in Rodenkirchen. In Fahrgemeinschaften starteten wir in Richtung Südeifel. Der Anreisetag war bereits unser erster Wandertag. So besuchten wir Prüm mit der Salvatorbasilika, Bitburg mit dem Gäeßestrep- perbrunnen und Fließem mit der Villa Otrang, dem prächtigen Landsitz aus der Römerzeit. In Irrel stiegen wir in die Gänge des Westwallmuseums. Dann begann im Prümatal unsere Wanderung zu den Irreler Wasserfällen und hinauf in die Teufelsschlucht. Kommen wir hier durch? Alle schafften es und waren froh, dem Teufel entronnen zu sein.

In Bollendorf bezogen wir unser Quartier im Hotel Hauer. Nach dem reichlichen Frühstück wanderten wir über Burg Bollendorf und Römische Villa hinauf zum Fraubillenkreuz, einem Menhir aus keltischer Zeit auf dem Ferschweiler Plateau. Für uns alle war es überraschend, welch eine gewaltige Felsenlandschaft aus Luxemburger Sandstein wir in den nächsten Tagen erleben sollten. In der Hohllay (Lux.) staunten wir über halbkugelförmige Nischen an Wänden und Decken. Hier wurden Mühlsteine aus dem Fels gebrochen. Am Schießentümpel im Tal der Schwarzen Ernz erwartete uns ein dreifacher Wasserfall, der in keinem Reiseprospekt über Luxemburg

fehlt. Mit einem Stadtführer besuchten wir Luxemburg und Echternach.

Am Aussichtspunkt auf der Kreuzlay konnten wir uns ins Gipfelbuch eintragen. Weiter ging es zum Maria-Theresia-Stein und zum „Predigtstuhl“, auf den man über steile Stufen und Metalleitern gelangt. Den letzten Wandertag hatten wir bei Sonnenschein mit Pflaumen- und Käsekuchen auf der Terrasse des „Hauses Sonnenberg“ am Wiesenhang oberhalb von Bollendorf ausklingen lassen.

Die Rückfahrt durch das schöne Ourtal mit Besuchen in Vianden, Clervaux und in Ouren am Europadenkmal der EVEA beim Dreiländereck war wie ein weiterer Ausflugs- tag. Wir danken unseren Planern und Wanderführern Alfred und Marc Otto für die schöne Zeit und kundige Leitung sowie Irmgard Otto für die lange Zeit der Vorbereitung zu dieser Wanderwoche.

*Karin Schiffer*

### Radeln entlang der Mosel

**OG Monschau.** Acht fahrradbegeisterte Mitglieder des Eifelvereins Monschau trafen sich im September 2009 in der ältesten Stadt Deutschlands Trier zu einer 4-tägigen Moselfahrradtour. Eine ausgezeichnete Stadtführung überbrückte die Jahrhunderte zwi-



Erleben Sie das etwas andere  
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...  
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

**Bistro · Café Landlust**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag  
[www.landlust-blankenheim.de](http://www.landlust-blankenheim.de)



**OG Monschau.** Mit Schwung und Spass auf den Radwegen der Mosel unterwegs  
Foto: © OG Monschau

schen römischer Porta Nigra und der Fußgängerzone der Neuzeit. Die erste Tagesetappe der Fahrradtour führte von Trier nach Leiwien. Am Wegesrand lagen zwei römische Villen, die den Besuchern interessante Einblicke in die Wohn- und Badekultur von vor 2.000 Jahren boten.

Der 2. Tourtag führte uns bis nach Berncastel-Kues. Die mühsame Handarbeit der Weinernte wird mittlerweile von sog. „Vollerntern“ ersetzt, die mit ca. 10 km pro Stunde die reifen Trauben lesen. Wir hatten das Glück, eine dieser Erntemaschinen in Aktion zu erleben. Außerdem ließen sich zwei Mitglieder durch das Spätsommerwetter mit 25 Grad zu einer Badeeinlage in der Mosel aktivieren. Der gelungene Tagesabschluss war eine Kurzwanderung zur Burg Landshut in Berncastel-Kues. Nach 7 km Radfahren gelangten wir am 3. Tag nach Zeltingen, um dort eine

Schiffstour nach Traben-Trarbach anzutreten. Die weitere 40 km lange Fahrradstrecke führte uns über Bulay und die Klosterruine Stuben nach Senheim.

Der alte Weinort Cochem war das Ziel unserer letzten Tagesetappe. Dazwischen lag jedoch ein lohnender Abstecher mit ungefähr 15 Minuten Fußwanderung zur Burgruine Metternich. Nach 150 km abwechslungsreichen Gesamtkilometern erreichten wir heil und ohne Pannen Cochem. Nach einigen Schrecksekunden in der Bundesbahn (vorher gebuchte 5-Personen-Gruppenkarte war kurzfristig unaufindbar) kamen wir aber mit gültigem Fahrschein und gut gelaunt am Ausgangspunkt Trier an. Wir danken unserem Radwanderführer Horst Weinand mit Leoni für abwechslungsreiche und lustige Tage, sowie für einen ausgezeichneten Draht zum Wettergott. Bis zur nächsten Tour!

*Erich und Claudia Kirschner*



### Morsbacher Hof

Bauerncafé-Ferienwohnungen  
Morsbach 20 · 53937 Schleiden  
Telefon 0 24 44/91 29 65  
E-Mail: [info@morsbacher-hof.de](mailto:info@morsbacher-hof.de)  
Internet: [www.morsbacher-hof.de](http://www.morsbacher-hof.de)

### Bauerncafé

- Neueröffnung 2009 im Herzen des Nationalparks Eifel
- 250m vom Eifelsteig entfernt zw. Vogelsang und Gemünd
- Ideal für Wanderer und Biker
- Ausschließlich selbstgebackener Kuchen und kleine Speisen mit Produkten aus der hiesigen Region
- Frühstück samstags und sonntags auf Vorbestellung sowie für größere Gruppen an allen geöffneten Tagen auf Anfrage
- Innen- und Außengastronomie für über 100 Gäste

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

Öffnungszeiten: Mi. u. Do.: 14–18.00 Uhr · Fr.: 12–18.00 Uhr  
Sa. u. So.: 10–18.00 Uhr · Mo. u. Di.: Ruhetag





**OG Üdersdorf.** Auf der Alm,  
da gibt's ka Sünd!  
Foto: © OG Üdersdorf

### Gastfreundschaftliches Tirol

**OG Üdersdorf.** Die Woche in den Alpen war ein wunderschönes Erlebnis. Die OG Üdersdorf war mit Flugzeug und Bus für eine Woche mit 40 Reisenden in den Südtiroler Ort Roncone im Tal des Flusses Chiese gereist. Die Verbindung zu dieser Gemeinde besteht seit vielen Jahren über den Bergsteigerchor „Cima Ucima“, der im letzten Jahr mit großem Erfolg in Üdersdorf aufgetreten war. Auch diesmal gestaltete er einen sehr abwechslungsreichen und fröhlichen Abend mit alpenländischen Liedern. Ebenfalls mit Musik endeten viele Tage: mit einer Tiroler Bläserkapelle, einem Tanzabend oder einem vielseitigen Akkordeonspieler aus dem Ort.

Die Führungen durch Trient und Verona beeindruckten die Teilnehmer. Eine Tour führte an den Gardasee, wo das malerische Städtchen Malcesine mit seiner Burg und der Ort Riva mit seiner Altstadt die Reisenden erfreute. Ein Besuch auf der alten Burg „Castel Stenico“ half einen Regentag zu überbrücken und gab einen Überblick über die Geschichte sowie die Kultur der Region. Als Nachbargemeinde von Daun besuchte die Gruppe auch deren Partnergemeinde Carisolo. Der Bürgermeister des Ortes hatte zu einem

Empfang geladen und alle Teilnehmer durften sich offiziell in das Gästebuch eintragen. Der hohe Wasserfall bei Carisolo überwältigte mit seinem Wasserreichtum und den sich überstürzenden Kaskaden.

Nach einer Wanderung überraschte der befreundete Hotelier auf seiner Alm mit einer landestypischen Polenta und dem dazu gehörigen Rotwein, der zur allgemeinen Stimmung beitrug. Ebenso hatte er zu einem Mittagessen am See von Roncone eingeladen. Alle Reisenden waren von seiner Gastfreundschaft beeindruckt. Natürlich durfte auch eine Weinprobe bei einer Winzergenossenschaft in der Region nicht fehlen. Es war eine sehr abwechslungsreiche Woche, bei der alles stimmte. Die Mitreisenden dankten dem Vorsitzenden der Ortgruppe Dieter Zimmer für seine hervorragende Organisation.

*Volker Herrmann*

### Todesmutig im Weinberg

**OG Untermosel.** Steillagen sind die Wanderer von der Untermosel ja von den Weinbergen vor ihrer Haustür her gewöhnt, aber der Klettersteig über den Calmont von Bremm nach Ediger-Eller stellt mit Steigungen von bis zu 60 Grad alles in den Schatten.

|  |   |
|--|---|
| <p><b>Besucher Bergwerk Fell</b><br/>                 1. April bis 31. Oktober<br/>                 Täglich 10 - 17 Uhr; Ständig<br/>                 Führungen ohne Anmeldung!<br/>                 Info-Tel: 06502 - 9 88 5 88</p> | <p><b>Schaubergwerk<br/>                 Museum, Lehrpfad<br/>                 Lorenausstellung</b><br/>                 Ca. 20 km vor Trier im Weinort Fell;<br/>                 Ausfahrt AB-Dreieck 130 "Moseltal"<br/> <a href="http://www.besucherbergwerk-fell.de">www.besucherbergwerk-fell.de</a></p> |
|--|---|



**OG Untermosel.** Davon kann man noch seinen Enkeln erzählen: auf dem Klettersteig über den Calmont  
© Foto: © OG Untermosel

Gernot Schwingeler führte eine kleine, aber mutige Wandergruppe des Eifelvereins Untermosel auf dem abenteuerlichen Pfad durch die Weinberge. Metalleitern, Trittbügeln und Handlaufseilen machen den Weg überhaupt erst begehbar. Schilder mit Hinweisen auf die Galgenlay und Todesangst machen neugierig. Doch die atemberaubenden Ausblick auf Kloster Stuben und auf die Dörfer des Moseltals belohnen für die Mühe.

*Wolfgang Schmid*

Wanderwoche waren zwischen 59 und 90 Jahre alt, was die Einteilung in drei Wandergruppen erforderlich machte. So ging es z. B. montags zum Silberbachtal, wo die einen eine Wanderung von der Silbermühle durch das Lippische und Westfälische Velmestot zum Leopoldstal unternahmen, die anderen nach einem mehr oder weniger kürzeren Gang in die Silbermühle einkehrten. Ein Spaziergang durch den Kurpark von Bad Meinberg ließ den Tag ausklingen.

### Mit 1969 Jahren zum Hermannsdenkmal

**OG Viersen.** Am 4.10.2009 fuhren 26 Mitglieder mit dem Bus nach Bad Meinberg in das Quartier „Haus Förster“, ein exzellentes Haus. Die Teilnehmer an der

Für Dienstag war ein mittelalterlicher Stadtrundgang durch Detmold gebucht mit Besichtigung des Westfälischen Freilichtmuseums. Gruppe 2 und 3 wurden mit einer Kutsche, gezogen von zwei Kaltblutpferden, zum Gasthof „Zum weißen Roß“ ge-



**OG Viersen.** Im historischen Schwallenberg  
Foto: © Agnes Becker

bracht, Gruppe 1 wanderte stattdessen von Detmold nach Hieddessen. Der Mittwoch gehörte dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen, ein immer wieder lohnendes Kultur- und Wanderziel. Ein ebenfalls sehr schönes Erlebnis war um 21.00 Uhr der Rundgang mit dem Nachtwächter durch Schwalenberg. Am nächsten Tag wurde die schöne alte Hansestadt Lemgo mit ihrem Hexenbürgermeisterhaus und dem Junkerhaus besichtigt. Die Gruppe 1 wanderte durch die Lemgoer Mark, die Gruppen 2 und 3 im Staff Landschaftspark.

Während der Freitag ganz den Wanderungen gehörte: Schieder-Schwalenberg, das Mört – ein Hochmoor – Schlosspark von Schieder mit dem barocken Schloss, war der Samstag der Stadt Bad Pyrmont gewidmet. Am Sonntag fuhr man dann mit einem Zwischenstopp bei den Emsquellen zurück nach Viersen.

*Die Teilnehmer*

## ► WANDERWEGE

### Muße zur Kultur

**OG Nideggen.** Der Nideggener Dreibund, bestehend aus den Eifelvereins-Mitgliedern Walter Neidhöfer, Heinz Berretz und Gerald Fack, komplettierten den Wanderweg 11, auch genannt „Sonnenweg“. Eine



**OG Nideggen.** Neuer Rastplatz am „Sonnenweg“

Foto: © OG Nideggen

Kombination aus zwei Bänken und einem Tisch laden zum Rasten ein.

Eine Schautafel informiert über das Dürener Land bis hin zum Siebengebirge. An der Landstraße 11 zwischen Nideggen und Berg hat in der Zeit von 1557 bis 1712 ein Siechhaus gestanden. Hier wurden damals an ansteckenden Krankheiten leidende Menschen von Johanniter-Mönche des Klosters Nideggen und Geistlichen der Großpfarre Berg gepflegt. Dieser Platz mit Sitzgruppe, einem Gedenkstein und einem herrlichen Blick in die Eifel bis hin nach Mariawald lädt zum Verweilen und Rasten ein.

*Heinz Berretz*

## ► NATURSCHUTZ

### Naturexkursion nach Südböhmen

**OG Erftstadt.** Dieses Mal führte uns eine Mehrtages-tour nach Südböhmen, eine Kombination aus Wandern, Natur und Kultur. Denn trotz der wunderschönen Wälder und Flussufer konnten wir einfach nicht vorbeigehen an den entzückenden Städtchen, prächtigen Schlössern und alten Burgen. Das trostlose Grau der kommunistischen Zeit, das fast alle Ostblockländer geprägt hatte, ist verschwunden und die Farben der stattlichen Bürgerhäuser, Rathäuser und Kirchen bringen die Städte zum Leuchten. Viele Restaurierungen kamen auch durch Gelder der UNESCO zustande. Besonders imposant fanden wir die riesigen Marktplätze, mal quadratisch, mal lang gezogen rechteckig, aber immer prächtig und beeindruckend in ihrer Harmonie und Geschlossenheit. In den Kirchen begeisterten uns die schönsten gotischen Netzgewölbe, Madonnen im „Schönen Stil“ und Kreuzgänge mit mittelalterlichen Fresken.

Doch auch die Natur hatte ein reichhaltiges Angebot. Im wunderschönen Theresiental nahe Novy Hradý (Gratzen) fanden wir neben vielen anderen Pflanzen Knabenkraut, Kreuzblümchen und Arnika. Beeindruckend war in den Parks und Wäldern der Bestand an großen, alten Bäumen.

Unser Standort war Budweis. Von hier aus haben wir sternförmig die Gegend erkundet: Hluboka, Tabor, Trebon (Wittingau), Cesky Krumov (Krumau mit einem Ausflug bis nach Telc, das schon in Mähren liegt). Wir besichtigten eine Experimentierfarm, die mit der Universität in Budweis zusammenarbei-



**OG Erftstadt.** Botanisieren mit Prof. Bothe in einem geschützten Moor in Südböhmen  
Foto: © OG Erftstadt

tet, wanderten auf den Berg Klet (1048 m) und durften mit einer Sondergenehmigung ein Hochmoor erkunden. Am letzten Tag machten wir noch einen Ausflug an die von Kanus völlig überfüllte Moldau nach Rosemberk (Rosenberg) und Vyssi Brod (Hohenfurt).

*Susanne Friedrich*

### Wacholder schützen und pflegen

**OG Ripsdorf.** Das Lampertstal und die begleitenden Kalktriften werden weiterhin Schwerpunkt der Landschaftspflege im südlichen Bereich des Kreises Euskirchen sein, zumal die im Rahmen „Ahr 2000“ angelegten Themenwege und der im Frühjahr 2009 eröffnete Eifelsteig durch das Wacholderschutzgebiet führen.

Lebenswichtig ist für den Wacholder eine ausgesprochen offene Landschaft, denn er braucht zum Gedeihen viel Licht. Bekommt er Konkurrenz von schneller wachsenden Bäumen wie die Kiefer, die ihn verschattet, geht der vielgestaltige Nadelbaum ein. Um die Kulturlandschaften von Wacholderheide und Kalkmagerrasen zu erhalten und damit auch ihr typisches Landschaftsbild, sind neben der Beweidung durch Schafe pflegerische Maßnahmen unabdingbar.

Die Mitglieder des Ripsdorfer Eifelvereins entfernten in der Gemarkung „Büschelsberg“ den kranken und abgestorbenen Wacholder. „Dann können sich auch die Orchideen gut ausbreiten“, so Vorsitzender Josef Schmitz.

*Josef Schmitz*



**OG Ripsdorf.** Der Wacholderbestand in der Gemarkung „Büschelsberg“ bedarf intensiver Pflege.  
Foto: © Josef Schmitz

**OG Schlich.** Jetzt ist der Ehrenfriedhof auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen problemlos erreichbar.

Foto: © Matthias Heck



## ► KULTURPFLEGE

### Der Ehrenfriedhof „Marienbildchen“ Merode

**OG Schlich.** Die Übergabe eines neu befestigten Waldweges zur Kriegsgräbergedenkstätte „Marienbildchen“ im Meroder Wald an die Bevölkerung der so genannten „Herrschaft“ (Schlich, Merode, D’horn, Obergeich) erfolgte am Volkstrauertag, 15.11.2009. Von älteren und gehbehinderten Menschen, Familien mit Kinderwagen und erst recht für Rollstuhlfahrer war der Ehrenfriedhof über diese Abkürzung nur schwerlich zu erreichen. Dieser Missstand konnte durch die Unterstützung der RWE Vertrieb AG mit einer Spende von 1.200 Euro aus der Mitarbeiterinitiative „Companius“ behoben werden. Thomas Müller beantragte die Finanzierung bei seinem Arbeitgeber RWE.

Der Untergrund musste in Eigenleistung mit entsprechenden Materialien befestigt werden. Zusätzlich wurde der Weg mit einer Randeinfassung versehen. Diese Arbeiten übernahmen die Mitglieder Edi Frings, Günter Mütter, Günter Linden, Günter Peters, Leo Quast, Karl-Josef Weiß, Peter Frauenrath, Josef Schmitz-Schunken, Jochen Warmbrunn und Matthias Heck des Eifelvereins Ortsgruppe Schlich gemeinsam mit Thomas Müller.

*Matthias Heck*

### Zu den Weihnachtskrippen in Köln

**OG Vossenack.** Wie gestaltet man am besten eine weihnachtliche Wanderung? Diese Frage beantwortete der Eifelverein Vossenack mit einem Angebot einer Wanderung von Weihnachtskrippe zu Weih-



**OG Vossenack.** In Köln vor der Kirche St. Andreas  
Foto: © Bruno Linzenich

nachtskrippe, und zwar in der Stadt der heiligen drei Könige, in Köln.

Am ersten Sonntag des neuen Jahres konnte Organisator Bruno Linzenich 34 interessierte Vereinsmitglieder und Gäste begrüßen. Mit der Bahn auf dem Kölner Hauptbahnhof angekommen, bestaunten dort die Teilnehmer schon die erste außergewöhnliche Krippe, die „Friedenskrippe (Trümmerkrippe)“. Diese zeigt das zerstörte Kölner Stadtzentrum direkt nach dem Zweiten Weltkrieg. Inmitten der Trümmerfassaden strahlt die heilige Familie den Wunsch nach Frieden aus.

Bereits hier begann die interessante Führung durch den Ehrenvorsitzenden des Eifelvereins Vossenack, Heinz Fazius und seiner Frau Elisabeth. In etwa drei Stunden führten sie die Teilnehmer zu den neun schönsten Krippen in der Innenstadt: Der Rundgang begann im Kölner Dom, wo viele bekannte Kölner Szenen dargestellt waren und wo der goldene Schrein der Heiligen Drei Könige bestaunt werden konnte. Weitere Stationen waren die Kirchen St. Maria Empfängnis mit

der „Kastenkrippe“, St. Andreas mit der „Brauere-Krippe“, St. Maria mit einer großzügigen „Landschaftskrippe“, in der Minoritenkirche fand man an der Krippe u. a. auch Adolf Kolping stehen, in St. Kolumba ist eine Krippe mit wechselnden Szenen aufgebaut (z. Zt. wird das Jesuskind gebadet) und in der Antoniterkirche (ev.) ist man von einer Bronzeplastik begeistert, die „die heilige Familie im Chor der Engel“ zeigt. In dieser Kirche ist auch eine große Plastik, der „schwebende Engel“ vom Künstler E. Barlach zu bewundern.

Das Ehepaar Fazius hat es jedenfalls verstanden, nicht nur allein die Besonderheiten der Krippen, sondern auch Wissenswertes zu den Kirchengebäuden kurzweilig zu vermitteln.

Nach diesem schönen und inhaltsreichen Rundgang hieß es sich zu stärken. Und da waren die Eifelvereiner in Peters Brauhaus richtig, um diesen erlebnisreichen Tag in einer zünftigen Atmosphäre ausklingen zu lassen.

*Bruno Linzenich*

**Vulkane für Entdecker**

Erleben Sie eine faszinierende Zeitreise durch 200.000 Jahre Erdgeschichte. Entdecken Sie 26 einzigartige vulkanische Schauplätze in der Osteifel. Ein unvergessliches Abenteuer für die ganze Familie!

- INFOZENTRUM
- LAVA-DOME
- GEYSIR ANDERNACH
- RÖMBERGWERK MEURIN

Mehr Informationen, Tourenvorschläge und aktuelle Veranstaltungen gibt's unter  
**Info-Hotline: 01801. 88 55 26\***  
\* zum Ortstarif aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen

INFOZENTRUM  
 Rauschermühle 6, 56637 Plaidt/Saffig  
[www.vulkanpark.com](http://www.vulkanpark.com)

**VULKANPARK**  
 natürlich einzigartig ...

**OG Bernkastel-Kues.** Der neue Vorstand nach der Gründung: Maren Pflaumbaum (stellv. Vorsitzende), Ingeborg Klee (Kassenwartin), Karin Fass (Schriftführerin) und Bruno Mödder (v.l.n.r.). Nicht auf dem Foto: Theo Winter (Wanderwart)  
Foto: © privat



## ► AUS DEM VEREINSLEBEN

### Neuer Spross des Eifelvereins

**OG Bernkastel-Kues.** Am 13.1.2010 ist die 162. Ortsgruppe des Eifelvereins in Bernkastel-Kues mit 18 Mitgliedern gegründet worden. Auf Initiative des Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein gelang es mit Beharrlichkeit, die „Moselaner“ von den Zielen des Eifelvereins zu überzeugen. Erste Kontakte Anfang 2009 mit dem zuständigen Bürgermeister waren viel versprechend, so dass Vertreter des Hauptvereins im Laufe des Jahres 2009 eine Informationsveranstaltung in Bernkastel-Kues durchführten. Glücklicherweise kristallisierte sich dabei die Bereitschaft eines Interessenten besonders heraus, sich aktiv für die Gründung einer Ortsgruppe einzusetzen. Nach mehreren Presseveröffentlichungen und intensiver Mund-zu-Mund-Propaganda vor Ort luden Hauptvorsitzenden Dr. Klein und Geschäftsführer Rippinger für den 13.1. alle Interessenten und die Öffentlich-

keit ein zur Gründung einer Ortsgruppe Bernkastel-Kues im Eifelverein.

Nach Vorstellung der Ziele des Eifelvereins und Aufgaben eines Vereinsvorstandes erklärten sich 18 Personen bereit, dem Eifelverein Bernkastel-Kues beizutreten. Damit war die neue Ortsgruppe gegründet. In den Vorstand gewählt wurden Prof. Dr. Bruno Mödder als Vorsitzender, Maren Pflaumbaum als stellv. Vorsitzende, Ingeborg Klee als Kassenwartin, Karin Fass als Schriftführerin und Theo Winter als Wanderwart. Als ersten „Akt“ beschloss die Gründungsversammlung die Annahme der Mustersatzung für Ortsgruppen sowie die vom Hauptverein vorgeschlagene Beitragsordnung. *Manfred Rippinger*

### Seit 25 Jahren wird gewandert!

**OG Bettingen.** Der Eifelverein Bettingen feierte am 5. Dez. 2009 im Gemeindehaus in Olsdorf sein 25jähriges Bestehen. 30 Mitglieder und Gäste

**OG Bettingen.** Die stellv. Bezirksvorsitzende Marlene Mossal ehrte die Gründungsmitglieder Winfried Schmitz, Theo Noßbaum und Rudi Lichter (v.l.n.r.).  
Foto: © OG Bettingen



|   |   |
|---|---|
| <b>HOTEL GARNI</b><br> | <h2>Das Haus im Grünen</h2> <p><b>IDEAL FÜR WANDERER</b><br/>Alle Zimmer mit Dusche/WC, TV,<br/>Frühstücksbuffet.</p> |
| 53902 Bad Münstereifel · Schleidtalstr. 23 · Tel.: 0 22 53/44 78<br>www.sonnenhof-badmuenstereifel.de   |   |

waren der Einladung des Vorstands gefolgt. Der Vorsitzende Theo Noßbaum begrüßte die stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes Bitburg-Prüm, Marlene Mossal mit Gatten, ebenso den Bürgermeister der Gemeinde Bettingen Jürgen Holbach mit Gattin und alle anwesenden Mitglieder. Noßbaum blickte zurück auf das vergangene sowie auf 25 Wanderjahre und erinnerte an die Anfänge des Vereins. 1984 hatte es zunächst eine Informationsveranstaltung im Januar, mehrere Kennenlernwanderungen und dann im März 1984 die Gründungsversammlung mit 14 Teilnehmern gegeben. Initiator und 1. Vorsitzender war Rudolf Hoffmann, weitere Gründungsmitglieder: Erika Hoffmann, Klaus und Silvia Herke, Ewald Poss, Willi Fink, Lothar und Gertrud Schildthauer, Winfried Schmitz, Dr. Oswin Müller, Rudi Lichter, Ewald und Franziska Thommes und Theo Noßbaum. Anwesend war damals auch der stellvertretende Bezirksvorsitzende Herr Stommes.

Frau Mossal ergriff dann das Wort und übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Bezirksvorsitzenden Herrn Landrat Graef. Danach berichtete sie

über den Ortsverein, der jetzt 30 Mitglieder hat und seit dem Wegzug von Rudi Hoffmann von Theo Noßbaum geführt wird. Als Aktivitäten waren die monatlichen Wanderungen, teils halbtags und ganztags, Weinbergwanderungen an Mosel und Saar, Wanderungen im Hohen Venn und Nationalpark Eifel und Besuch und Besichtigung von Heimatmuseen und Burgen und Schlössern zu nennen. Frau Mossal nahm dann die Ehrung der Mitglieder vor, die schon vor 25 Jahren bei der Gründung dabei waren: Rudi Lichter, Winfried Schmitz, Theo Noßbaum, Ewald Poss, Willi Fink und Silvia Herke.

Diesem offiziellen Teil der Feier folgten dann der „genussvolle“ Teil mit einem Essen und guten Getränken und einem Beitrag von Rudi Lichter, der eine Diaschau mit Bildern von den ersten und weiteren Wanderungen darbot. Das lieferte Gesprächsstoff für einige gemütliche Stunden, womit die Feier ausklang.

*Theo Noßbaum*

## 40 Jahre Eifelerlebnisse

**OG Dürwiß.** Am 17. Oktober 2009 feierte der Eifelverein Dürwiß sein 40-jähriges Bestehen im Saal „Bei Kelche“. Als Stadtteil von Eschweiler ist Dürwiß mit ca. 7.500 Einwohnern am nördlichen Rand der Eifel gelegen. Insgesamt 60 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung des Vorstandes und verbrachten einen Abend in geselliger Runde. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Norbert Casel erläuterte dieser die Geschichte und Entwicklung der Ortsgruppe.



**OG Dürwiß.** Die Jubilare bei der 40-Jahr-Feier der OG Dürwiß, vorne der Ehrenvorsitzende Hubert Casel  
Foto: © OG Dürwiß

Arno Kaminski übermittelte die Glückwünsche des Hauptvereins und der benachbarten OG Eschweiler. Ria Borchardt und Johann Henn waren als Vertreter der Bezirksgruppe Aachen erschienen. Zurzeit hat die Ortsgruppe 122 Mitglieder, denen traditionell ein umfang- wie abwechslungsreiches Wander- und Besichtigungsprogramm geboten wird. Fast durchgängig in der gesamten Vereinschronik wurden jährlich zwischen 60 und 70 Veranstaltungen durchgeführt, darunter seit fast 30 Jahren mindestens eine Wochenwanderung in verschiedenste deutsche Landschaften und teilweise im Ausland, z. B. Spanien und Portugal. Ein Gesamtangebot, das unsere Mitglieder durch ihre rege Teilnahme honorieren. Derzeit haben wir im Schnitt 15 Teilnehmer je Tour zu verzeichnen.

Die solide Basis für die Ortsgruppe Dürwiß wurde in erheblichem Maße durch den Mitgründer, langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Hubert Casel erarbeitet. Als Organisator und Vollblut-Vereinsmensch bündelte er Personen und Ideen für vielerlei Arten von Gemeinsinn und Gemeinschaft. Seit 2004 ist Sohn Norbert Casel Vorsitzender der Eifelvereins-Ortsgruppe und führt mit Vorstand und Wanderführern die erfolgreiche Arbeit fort. Verbunden mit einer persönlichen Beschreibung durch den Vorsitzenden wurden 18 Personen für 40-jährige treue Mitgliedschaft geehrt, darunter drei der Gründungsmitglieder. Für die lebendige musikalische Untermauerung sorgte Alleinunterhalter Bernd. *Norbert Casel*

### Eichendorff-Plakette erhalten

**OG Neuss.** Der Bundespräsident hat den Eifelverein Neuss mit der Eichendorff-Plakette ausgezeichnet. „Darauf können Sie stolz sein“, hielt Landrat Hans-Jürgen Petrauschke den rund 300 Wanderfreunden vor Augen, als er im Rahmen der Adventsfeier des Eifelvereins die Auszeichnung an den Vorsitzenden Karlheinz Steinbeck übergeben konnte. „Denn die Eichendorff-Plakette ist die höchste staatliche Auszeichnung für Gebirgs- und Wandervereine in Deutschland.“



**OG Neuss.** Landrat Hans-Jürgen Petrauschke überreicht dem Vorsitzenden des Eifelvereins Neuss Karlheinz Steinbeck (r.) die seltene Eichendorff-Plakette.

Foto: © NGZ, Woitschützke

Über die Verleihung entscheidet das Staatsoberhaupt in jedem Fall persönlich. Antragsberechtigt sind Vereine, die auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken können. So wie der Eifelverein Neuss im vergangenen Jahr. Ausschlaggebend aber ist, dass sich diese Vereine auch in besonderer Weise um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins verdient gemacht haben. So hat es Bundespräsident Karl Carstens bei Stiftung der Plakette im Jahr 1983 vorgegeben. Diese Bedingungen erfüllt der Eifelverein mit seinen fast 900 Mitgliedern zur Gänze.

Im schön dekorierten Forum der Sparkasse ging es im Rahmen der Adventsfeier dementsprechend festlich zu. Der Shanty-Chor des Marinevereins, Jagdhornbläser aus Büttgen, der vereinseigene Sing- und Spielkreis aber auch Redner wie Sigrd Steinbeck, Maria Meuter und Cilli Fieten stimmten mit ihren Darbietungen die große Gemeinschaft auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Auf dem Nachhauseweg nahmen die Besucher der Feier dann die neuen Wanderpläne mit.



**Fachbetrieb für energetische Gebäudesanierung**

Wir sind Ihr Fachbetrieb für

- Fenster, Haustüren und Tore
- Innenausbau und Treppen

*Altes erhalten  
Neues gestalten*

**BRAMMERTZ**

www.brammertz-schreinerei.de 02408/94960



**Ulmen.** Hauptschatzmeisterin Anita Kruppert, Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein und Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger (v.l.n.r.) informierten die Vorsitzenden der Ortsgruppen über die Finanzlage des Hauptvereins.

### ► AUS DEM HAUPTVEREIN

#### Konsens für eine Beitragserhöhung

**Ulmen.** In wenigen Wochen hat der Eifelverein auf seiner Mitgliederversammlung anlässlich der Frühjahrstagung in Ulmen auch über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 1.1. 2012 zu entscheiden. Die Notwendigkeit haben Geschäftsführer Manfred Rippinger und der Hauptvorstand bereits im Vorfeld ausführlich dargelegt (u. a. in DIE EIFEL 5/2009). Darüber hinaus waren die Vorsitzenden der Ortsgruppen im November 2009 zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in Ulmen eingeladen. Wie wichtig das Thema an der Basis genommen wird, ist daraus zu ersehen, dass immerhin 88 der 162

Orts- und 13 Bezirksgruppen mit 345 von 563 möglichen Stimmen vertreten waren. An die Ergebnisse sei hier noch einmal kurz erinnert.

Nach einer Einführung durch den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein, Geschäftsführer Manfred Rippinger und Hauptschatzmeisterin Anita Kruppert übernahm der langjährige ehemalige Schatzmeister Josef Hüttemann die Moderation der engagiert und emotional, dennoch sehr sachlich geführten Diskussion. Die Notwendigkeit von Beitragserhöhungen gehöre in allen Vereinen zu den unangenehmsten Diskussionen, eine solche Debatte rechtzeitig zu führen, gehöre jedoch zu den Pflichten eines vorausschauenden Vorstandes, erklärte Dr. Hans Klein. Er machte deutlich, dass man sich wirtschaftlichen Notwendigkei-



**Ulmen.** Walter Densborn, Hauptfachwart für Öffentlichkeitsarbeit, erläuterte die wirtschaftliche Bedeutung der Niederburg für den Gesamtverein.  
Fotos: © Helga Giesen

ten nicht verschließen könne und es nach 16 Jahren stabiler Beiträge keine Alternative zu einer Erhöhung gebe, wenn man die Leistungsfähigkeit des Hauptvereins nachhaltig stabilisieren wolle.

Geschäftsführer Manfred Rippinger gab in einer ausführlichen Powerpoint-Präsentation einen Überblick über die Haushaltsstruktur im Allgemeinen und insbesondere über den zu erwartenden Jahresabschluss 2009 und die negative Entwicklung der Liquiditätsreserve bis 2012. Den Mehrerlös im Jahr 2012 gegenüber 2011 infolge der neuen Beitragsstruktur bezifferte Rippinger unter Einrechnung des wegen der Erhöhung zu erwartenden Mitgliederrückgangs auf ca. 95.000 Euro.

Hauptschatzmeisterin Anita Kruppert stellte die ausführlichen Überlegungen vor, die der Hauptvorstand bereits zu möglichen Einsparmaßnahmen getroffen hat. Dazu gehörte unter anderem eine Reduzierung der personellen Besetzung der Hauptgeschäftsstelle, die Kündigung von Versicherungen für die Ortsgruppen oder der Austritt aus Verbänden wie dem Deutschen Wanderverband. Auch Einsparungen bei der Mitgliederzeitschrift oder im Wegewesen standen auf dem Prüfstand. Mehrheitlich teilten jedoch die Orts- und Bezirksgruppenvorsitzenden die Auffassung des Hauptvorstandes, dass das hier skizzierte mögliche Sparpotenzial in keinem Verhältnis zu den Nachteilen stünde, die sich daraus in punkto Service und Attraktivität für die Mitglieder – und damit nicht zuletzt auch für die überlebenswichtige Mitgliederwerbung – ergeben würden.

So sei der Eifelsteig der beste Botschafter für den Eifelverein. Zu der kritischen Nachfrage, ob sich der Hauptverein die Niederburg in Manderscheid „leisten“ könne, teilte Walter Densborn mit, dass zum Einen bisher erhebliche Überschüsse aus dem Betrieb der Burg in den Haushalt geflossen seien, dass man sich aber zum Anderen auch der kulturellen und denkmalpflegerischen Aufgabe stellen müsse, die mit dem Erhalt der Burg verbunden ist. Von einem Verkauf des „Dukatenesels“ zwecks Haushaltskonsolidierung müsse dringend abgeraten werden.

Als weiteres Thema bewegte die Beitragsgerechtigkeit die Gemüter. In manchen Ortsgruppen übersteigt die Zahl der gemeldeten Familienmitglieder die der Vollmitglieder, was aufgrund der satzungsmäßigen Bestimmungen eigentlich nicht sein kann. Derzeit kosten Familien- und Jugendmitglieder den Hauptverein mehr an Abgaben und Versicherungen

als sie an Beitrag einbringen. Deshalb ist eine deutliche Anhebung des Familienbeitrags – wohlgerneht nicht des Beitrags für Jugendmitglieder, der nicht angetastet wird – unumgänglich. Es ist zu hoffen, dass der eindringliche Appell an Ehrlichkeit und Loyalität aller Ortsgruppen Früchte trägt.

Am Ende der Diskussion zeigten sich alle Seiten zufrieden. Die Vorsitzenden gingen mit dem Gefühl nach Hause, umfassend informiert und für die anstehenden Diskussionen in den Ortsgruppen mit guten Argumenten gerüstet zu sein. Manfred Rippinger und der Hauptvorstand freuten sich über die Rückendeckung aus der Versammlung. „Wir haben neuen Schwung bekommen“, zog der Geschäftsführer ein positives Fazit für die künftige Arbeit.

Mit den Ergebnissen aus der Vorsitzendenrunde beschäftigte sich im Dezember 2009 auch der Erweiterte Hauptvorstand auf seiner Sitzung in Hupperrath. Hier wurde von einigen Teilnehmern zwar eine stärkere Erhöhung der Beiträge für Familienmitglieder angeregt, letztlich aber einmütig beschlossen, es bei den auf der Vorsitzendenrunde vorgestellten Empfehlungen zu belassen und die hier diskutierten Beitragssätze auch auf der Mitgliederversammlung am 8. Mai 2010 in Ulmen zur Abstimmung zu stellen.

Demzufolge wird der Hauptverein der Mitgliederversammlung folgendes vorschlagen:

|   | Bisherige Mitgliedsbeiträge 2009 | Zukünftige Mitgliedsbeiträge 2012 |
|---|----------------------------------|-----------------------------------|
| Vollmitglied:   | 15,- €                           | 19,- €                            |
| Familienmitglied:<br>(Partner muss Vollmitglied sein) | 1,- €                            | 4,- €                             |
| Jugendmitglied<br>(bis 27 J.):                        | 1,- €                            | 1,- €                             |

Helga Giesen, stellv. Hauptmedienwartin



## Hotel Berghof

- ruhige Südhanglage nahe Nationalpark Eifel
- liegt an der Eifel-Höhen- u. Rur-Olef-Route
- Kaffee-Sonnenterrasse
- DZ mit Balkon oder Terrasse
- Sauna und Ruheraum
- abwechslungsreiche Halbpension



Hotel – Pension Haus Berghof · Bauesfeld 16 · 53940 Hellenthal  
 Tel.: +49 02482/7154 · Fax: 016209 · Mobil: +49 0173/7400735  
 E-Mail: info@hotel-berghof-hellenthal.de · www.hotel-berghof-hellenthal.de



**Nettersheim.** Das neue Buch über den Eifelsteig soll den Wandertourismus in der Eifel beflügeln. Über zwei Jahre lang trug Autor Hans-Peter Schmitz (3.v.l.) alle wichtigen Informationen über die Qualitätswanderwege zusammen.  
Foto: © Uschi Mießeler, Nettersheim

► **EIFELSTEIG** & CO.



**Neuer Eifelsteig-Führer vorgestellt**

**Nettersheim.** Der Eifelverein ist eng mit dem Eifelsteig und dessen Partnerwegen verbunden. Das zeigte sich einmal mehr bei der Vorstellung des neuen Wanderführers aus dem Verlag des Eifelvereins über den Eifelsteig und die zugehörigen Partnerwege in der Nordeifel durch den Vorsitzenden Dr. Hans Klein. Auf 256 Seiten beschreibt der Autor Hans-Peter

Schmitz aus Andernach den 313 km langen Eifelsteig von Aachen bis Trier und die bislang in der Eifel angelegten 15 Partnerwege im nordrhein-westfälischen Teil auf 355 km Länge.

Dass man sich auf den Inhalt wirklich verlassen kann, bestätigte der Dauner Landrat Heinz Onnertz in der Pressekonferenz, der in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Eifel Tourismus GmbH die Herausgabe des neuen Wanderführers begrüßte und exemplarisch den Wegeverlauf des Eifelsteigs in seinem Heimatort überprüfte. Zu jedem Partnerweg und Eifelsteig-Etappe findet der Leser eine Kartenskizze im Maßstab 1:50 000 und ein Höhenprofil. Abgerundet wird das im praktischen Wes-



**Roetgen.** Bei einer kurzen Rast an der Kapelle auf dem Reinartzhof verschaffen sich Sandra Bromba (rechts) und Laila Oudray einen Überblick über Eifelsteig-Etappe von Roetgen nach Monschau. Rolf Vogel (rechts) und Manfred Knittel vermitteln den angehenden Journalistinnen vor Ort das Wissen.  
Foto: © H. Giesen

tentaschenformat erschienene Wanderbuch durch ein Lexikon der Sehenswürdigkeiten sowie eine Auflistung der Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten mit zertifizierten Betrieben. Der neue Wanderführer ist zum Preis von 12,90 Euro über den Eifelverein, Tel. 02421/13121, Fax. 02421/13764, Mail: post@eifelverein.de, Internet: www.eifelverein.de sowie im örtlichen Buchhandel und in den Tourist-Informationen erhältlich.

*Manfred Rippinger*

## Eifelsteig in allen Ohren

**Roetgen.** Journalist – (m)ein Traumberuf? Das konnten vor einigen Monaten wieder 17 Schüler und Studenten zwischen 17 und 29 Jahren aus ganz Deutschland beim 20. Journalisten-Seminar in Monschau-Rohren testen. Auch der aus Düren stammende Michael Latz hat seine erste Radio-Live-Schalte aus der inzwischen schon legendären Telefonzelle in dem 280-Seelen-Eifeldorf absolviert und im Rahmen des Seminars in der Lokalzeitung über den Monschau-Marathon berichten dürfen. Inzwischen arbeitet er als freiberuflicher Hörfunkjournalist unter anderem für den NDR in Hamburg und gehört zum sechsköpfigen Leiter-Team des Rohrener Seminars, wo er für den Bereich Rundfunk zuständig ist.

Diesmal gehörte ein Bericht über den neuen Premiumwanderweg Eifelsteig zu den praktischen Aufgaben für die Radioreporter. Deshalb begleitete Michael Latz seine Schützlinge Sandra Bromba (22) aus Hamburg und Laila Oudray (19) aus Baesweiler nach Roetgen. Hier trafen sie Rolf Vogel, den Vorsitzenden des Roetgener Eifelvereins, und Wegewart Manfred Knittel. Sie begleiteten Sandra und Laila auf der zweiten Etappe des Eifelsteigs von Roetgen nach Monschau. Auf der 17 Kilometer langen Tour erzählten sie den beiden viel Wissenswertes über den inzwischen sehr beliebten Wanderweg und standen bereitwillig Rede und Antwort. Die Themen, mit denen sich die angehenden Journalisten in Rohren beschäftigen, werden unter den Teilnehmern ausgelost und ihnen bleibt danach nur wenig Zeit, sich vorzubereiten, berichteten die beiden jungen Frauen. Per E-Mail erhielten sie vorher nur den Hinweis, bequeme und feste Schuhe mitzubringen. So war die Wanderung nicht nur eine fachliche, sondern auch eine unerwartete sportliche Herausforderung, die ihnen aber viel Spaß gemacht hat – obwohl sie zunächst von der ihnen zugeteilten Aufgabe nicht so begeistert waren, wie sie gestanden.

Neben der Eifelsteig-Karte des Eifelvereins hatte Medienwartin Helga Giesen auch den Wanderführer Eifelsteig und den Kulturführer „Geheimnisse rechts + links des Eifelsteigs“ mitgebracht, um die Nachwuchs-Journalistinnen mit Informationen zu versorgen. Während sich Rolf Vogel und Manfred Knittel nach der Wanderung auf einen entspannten Feierabend freuen durften, fing für Sandra und Laila die Arbeit erst an. Im Tonstudio mussten sie anschließend die vielfältigen Informationen und Eindrücke des Tages zu einer interessanten Radiosendung zusammenfassen.

*Helga Giesen*

Der Wanderwald

Naturpark  
**FRANKENWALD**



EU-gefördert

**Wo sich der Frankenweg, der Rennsteig und der Fränkische Gebirgsweg treffen, herrschen paradisiische Verhältnisse für Wanderer!**

z. B. 4-tägige Rucksackwanderung oder Wanderung ohne Gepäck auf dem Frankenweg;  
4 ÜN mit Frühstück, Zimmer mit Dusche/WC,  
inkl. Tourenbeschreibung, ab € 120,- p. im DZ.

Weitere Informationen:  
**FRANKENWALD TOURISMUS**  
Service Center | Postfach 1264  
96302 Kronach | Tel. 09261 601517  
mail@frankenwald-tourismus.de

  
FRANKEN  
WALD

[www.frankenwald-tourismus.de](http://www.frankenwald-tourismus.de)

### ► BEZIRKSGRUPPEN

#### Streit kommt für Graef

**BG Bitburg-Prüm.** 515 Wanderungen mit 7.977 Wanderern über 4.389 Wanderkilometer, 13 Ortsgruppen mit 69 Wanderführern: Beeindruckende Zahlen nannte Bezirkswanderwart Wienand Bermes bei der jüngsten Versammlung der BG Bitburg-Prüm für das Jahr 2009. Nicht weniger beeindruckend war auch der letzte Jahresbericht von Landrat Roger Graef als Bezirksvorsitzender, verbunden mit „herzlichem Dank für die über zwei Jahrzehnte lang anhaltende und aus meiner Sicht hervorragende Zusammenarbeit im Sinne des Eifelvereins“. Mit dem Amt des Landrats wird Graef auch alle anderen Ämter niederlegen. Deshalb wurde als sein Nachfolger Dr. Joachim Streit gewählt. Zu der Versammlung waren auch der Hauptvorsitzende Dr. Hans Klein, Bürgermeister Patrick Schnieder und Ortsbürgermeister Christian Nosbüsch gekommen.

Roger Graef's 21 Seiten dicker Jahresbericht ist eine Hommage an das Wandern und die Natur, „das einzige Buch, das auf allen Blättern Gehalt bietet“, aber auch eine detaillierte, teils kritische Auseinandersetzung mit den wichtigsten Arbeitsbereichen ist. Alles kommt darin zur Sprache: Tourismus, technisches Wegemanagement, Schulwandern, Fortbildungs-Seminare für Lehrer und Wanderführer, Projekte, Zukunftsplanung und vieles mehr. Den Ortsgruppen wird bescheinigt, die Ziele des Eifelvereins im Wesentlichen umgesetzt zu haben. Hervorzuheben sei ihr Engagement in der Jugend- und Familienarbeit, beim Wandern, im Naturschutz, der Kulturpflege, im Wegewesen sowie in der Kontakt-

aufnahme über die Grenzen der Eifelregion hinaus zu anderen Wanderfreunden und -gruppen.

Der mit 1.025 Euro dotierte Natur- und Kulturpreis der Bezirksgruppe Bitburg-Prüm ging an die **Ortsgruppe Speicher**. In seiner Laudatio gratulierte der scheidende Bezirksvorsitzende Graef dem Speicherer Ortsgruppen-Vorsitzenden Klaus Thiel stellvertretend für alle Mitglieder, die sich über Jahre hinweg besonders um die Pflege des Artenschutzbiotopes und der Modellstreuobstwiese am Schönfelder Weg, um die Sanierung der Kreuzkapelle, der Kapelle an der Speicherer Mühle und der Waldkapelle „Bildchen“ sowie um die Aufarbeitung und Veröffentlichung von Beiträgen zur Heimatgeschichte verdient gemacht haben.

*Elmar Kanz, TV vom 19.9.2009*

### ► ORTSGRUPPEN

#### Klein, aber fein

**OG Mendig.** „Wir leben noch“, so könnte das Motto der Mendiger Wanderfreunde lauten, deren Aktivitäten mehr unauffällig stattfinden. Umso erfreulicher ist der Bericht, der jetzt Eingang in die Redaktion gefunden hat. Es wird ein jährlicher Wanderplan in Abstimmung mit dem Mendiger Vereinsring erstellt, der nicht nur Tageswanderungen enthält, sondern auch schon mal die eine oder andere Erlebniswoche. So reisten die rüstigen Mitglieder im Sommer 2009 nach Südtirol und genossen die große Dolomitenrundfahrt sowie die bekannten Städte Bozen, Meran oder Kaltern.

*Waltraud Lohner*



**BG Bitburg-Prüm.** Neuer Bezirksvorsitzender ist Dr. Joachim Streit (2. v. r.); er folgt auf Roger Graef (l.). Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein (2. v.l.) und Marlene Mossal (Mitte) überreichen den Natur- und Kulturpreis der BG Bitburg-Prüm 2009 an Klaus Thiel, Speicher. Foto: © Elmar Kanz